

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N 112.

Halle, Sonntag den 15. Mai

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 17. Mai Abends.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 13. Mai. (Tel.) Nach einem der „Frankfurter Postzeitung“ aus Wien zugegangenen Telegramm hat in der gestrigen Conferenzsitzung ein bloßer Austausch der Meinungen stattgefunden, zu einem Antrage oder Beschlusse ist es dagegen nicht gekommen. Die nächste Sitzung der Conferenz soll am Dienstag den 17. d. stattfinden.

Hamburg, d. 13. Mai, Nachmittags. (Tel.) Die hier eingetroffene „Berlinsche Tidende“ vom 11. d. meldet, daß der Hofjägermeister Carlsen unterm 10. d. zum Minister des Innern ernannt ist. — Das dänische Marine-Ministerium meldet, daß nach einem ihm aus Christianfund zugegangenen Berichte, der Verlust der dänischen Escadre in dem Gefechte bei Helgoland 14 Tode und 54 Verwundete beträgt. — Dem „Dagblad“ zufolge bestand das dänische Geschwader aus den Schraubensregatten „Niels Juel“ (12 Kanonen) und „Jylland“ (14 Kanonen), und aus der Schraubenkorvette „Heimdall“ (16 Kanonen).

Hamburg, d. 13. Mai, Abends. (Tel.) Nach Berichten aus Kopenhagen sollte das Postdampfschiff seine Fahrten zwischen Copen und Aarhus am 12. d. wieder eröffnen.

Paris, d. 13. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Corps Legislatif ging der Minister Rouher, indem er einer Rede von Jules Favre antwortete, in lange Betrachtungen über die Dänische Frage ein. Die Invasion der Herzogthümer habe ihn mit Schmerz erfüllt. Gewisse Fragen könne er nicht discutiren, weil die Conferenz versammelt sei, müsse sich daher darauf beschränken, die Bemerkungen Favre's zu widerlegen, welche sich auf die französische Politik bis zu dem Zeitpunkt der Eröffnung der Conferenz bezögen. Frankreich habe nichts gegen den Vertrag vom 8. Mai 1852 unternommen. Handte es sich jedoch um Vertheidigung des Vertrages, so würde England freilich leichte Siege zur See gewonnen haben; aber hätte Frankreich über den Rhein marchiren sollen, um nach Dänemark zu gelangen? Wenn Frankreich für Unternehmungen der Art seine Schätze einlegen könnte, so würde es lieber für Polen gewaffnet haben. Dänemark habe die Sympathieen Frankreichs; aber die Politik der französischen Regierung sei nicht eine Gefühlspolitik. Eine Regierung, der die Interessen des Landes am Herzen lägen, lasse sich, wenn sie vor solchen Fragen stehe, nicht auf einen Krieg ein, bevor nicht alle Combinationen, welche die Erhaltung des Friedens sichern können, erschöpft seien. Frankreich habe durchweg den Vertrag von 1852 respectirt und sei auf alle Mittel, den Frieden wiederherzustellen, eingegangen. Rouher schloß mit der Hoffnung, daß die Conferenz den Frieden geben werde.

Paris, d. 13. Mai. (Tel.) In der gestrigen Conferenzsitzung haben Vorverhandlungen über die Friedensbedingungen stattgefunden. — Der Freiherr v. Beust wird das Pfingstfest in Paris verleben.

Man schreibt der „Spn. Ztg.“ aus Gravenstein vom 10. Mai: Die dem Feinde gewährte Waffenruhe von 4 Wochen unter der Bedingung der Aufhebung der Blockade der Häfen und Beibehaltung der Besetzung von Jütland, hat uns nicht wenig überrascht, gern hätten wir uns noch erst in den Besitz von Allen geleht, wozu hier die umfassendsten Vorbereitungen gemacht sind, und unsere Truppen täglich auf den Befehl zur Einnahme der Insel warteten, denn sie sangen an, sich in den Quartieren zu langweilen, da selten den einformigen Beobachtungsdienst etwas Neues jezt unterbricht. Der Däne hat auf

Allen neue starke Schanzen aufgeworfen und mit Truppen hinreichend besetzt, jedoch wäre uns trotzdem eine Eroberung der Insel nicht gar zu schwer gefallen, da der Sund an vielen Stellen hier nur schmal ist, und wenn wir, wie beabsichtigt, an vielen Orten mit gehöriger Kraft den Sund überschritten, hätten wir die Insel genommen. Viel Nutzen wäre uns jedoch aus der Einnahme der Insel nicht entsprungen, wir hätten nur dadurch noch ein größeres Terrain zur Bewachung und ein Stück Land gewonnen, auf welchem auch nicht die allergeringsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen gewesen wären. — Die in den Düppeler Schanzen eroberten Kanonen sind nach Auskunft von hiesigen älteren Einwohnern schon ungemein alte Geschütze, doch haben dieselben ihre Brauchbarkeit beim Kampfe wohl noch bewiesen, denn es ist aus sämmtlichen Geschützen kräftig geseuert worden und mancher unserer Kameraden hat die Folgen mit seinem Leben besiegelt. Wir fanden bei der Einnahme der Schanzen noch viele der Geschütze geladen, dieselben wurden aber sofort, falls sie nicht vernagelt waren, gemadet und gegen ihren eigenen Herrn gerichtet. Die erbeuteten Espignols oder Dregelgeschütze haben sich im Kampfe ungemein wirksam gezeigt, die Kugeln waren bis zur Mündung voll Kugeln gestopft, entzündeten dann Kugeln auf Kugeln in einer Geschwindigkeit, daß ein solches Geschütz die Salven eines halben Zuges ersetzte. Täglich haben wir noch Rückerinnerungen der jüngst vergangenen harten Tage, Kameraden, welche ihren Wunden im Lazareth erliegen, werden von uns mit den üblichen Ehrenbezeugungen neben ihren vorausgegangenen Genossen beerdigt.

Kiel, d. 12. Mai. Wie bereits mitgetheilt, ist der Beschluß der Rendsburger Landesversammlung, die gefaßten Resolutionen verschiedenen hohen Personen zuzustellen, in Bezug auf Herzog Friedrich bereits ausgeführt worden, indem die hiesigen Mitglieder des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine Dr. Ahlmann und Prof. Hanel die Resolutionen in einer vorgestrigen Audienz übergaben. Herr Dr. Ahlmann sprach Folgendes: „Die am 8. Mai in Rendsburg abgehaltene Landesversammlung hat die vor Ew. Hoheit ersiehene Deputation beauftragt, Ihnen die gefaßten Resolutionen zu überreichen. Wir hoffen, daß Ew. Hoheit in denselben den Sinn unwandelbarer Anhänglichkeit an Ihre Person, welche das Recht des Landes verkörpert, wiederfinden. Wir bitten, in denselben nicht den Eindruck eines flüchtigen Augenblicks zu vermuthen, sondern den Ausdruck eines festen Entschlusses. Des Entschlusses, zu Ihnen und des Landes Rechte so zu stehen, daß keine Macht der Erde uns davon abwendig machen kann. Des Entschlusses, dem glorreichen Beispiel der verbündeten Armeen folgend, das zu thun, was Männern ziemt. Denn es ist die Pflicht getreuer Unterthanen, wenn ihr rechtmäßiger Herrscher ruft, für die Vertheidigung des Rechts mit dem Letzten einzustehen. Die Schleswig-Holsteiner haben Ew. Hoheit gehuldigt und Treue gelobt. Sie werden Treue zu halten wissen.“ — Herzog Friedrich erwiderte hierauf etwa in folgender Weise: „Ich danke Ihnen für die Gesühle persönlicher Anhänglichkeit, die Sie mir ausgesprochen und freue mich der männlichen Gesinnung, welcher die Landesversammlung Worte verliehen hat. Das Geschick hat es gewollt, daß das Land in einem Augenblicke, in dem es sich um Sein oder Nichtsein handelte, bei den ruhmreichen Thaten Anderer Zuschauer sein mußte. Mir ist es, mehr als Allen, schwer geworden, eine gleiche Stellung einzunehmen. Es war meine Pflicht, die ich im Interesse des Landes erfüllte. Ich bin mir wohl bewußt, daß ich diese Stellung nur durchführen konnte gegenüber einer so loyalen und beharrlichen Bevölkerung, wie die schleswig-holsteinische. Die Kampfgenossen der schleswig-holsteinischen Armee, die sich in Rendsburg unter ihren Corpszeichen versammelten, sind nicht nur die Zeugen einer thatkräftigen Vergangenheit, sondern auch die Bürgen, daß es dem

Land im Augenblicke der Noth an Vertheidigern nicht fehlen wird. Ein König von Dänemark wird über dieses Land nicht wieder herrschen. Ich bin überzeugt, daß ich auf die ganze Kraft meines Volkes für die Erreichung des gemeinsamen Zieles rechnen kann. Möge das Land überzeugt sein, daß auch ich für das Recht des Landes freudig meine Person einsetzen werde."

Ueber den Verlauf der Londoner Conferenz am Montag wird der "Referzeitung" aus Wien geschrieben: "Die Sitzung eröffnete mit der Erklärung der Vertreter der Deutschen Mächte, sie wären kraft der ihnen gewordenen Instruktionen ermächtigt, einen Waffenstillstand unter jenen Modalitäten, wie sie von den neutralen Mächten aufgestellt worden sind (Räumung Jütlands gegen Räumung Alsen und Aufhebung des Seeblockades), anzunehmen. Herr v. Quaade gab hierauf Namens seiner Regierung die Erklärung ab, Dänemark vermöge auf diese Bedingungen nicht einzugehen, ziehe es vielmehr vor auf die von den Deutschen Mächten ursprünglich gemachten Propositionen zurück zu gehen. Es sei demnach geneigt eine Waffenruhe (suspension d'armes) auf Basis des uti possidetis mit Aufhebung der Blockade eintreten zu lassen. Doch könnte diese Waffenruhe nur auf die Dauer von vier Wochen determinirt werden. Die Vertreter der Deutschen Mächte erklärten sich mit dem Antrage Dänemarks zufrieden, nur wünschten sie eine längere Dauer der Waffenruhe, da man den Deutschen Schiffen, die in Amerika vor Anker liegen, eine freie Rückreise sichern möchte. So proponirten sie denn eine viermonatliche, und als diese abgelehnt wurde, eine zweimonatliche Waffenruhe mit einmonatlicher Kündigungfrist. Allein Dänemark wies sowohl den längeren Termin als die Kündigungsklausel hartnäckig von sich und beharrte auf dem Zeitraume von vier Wochen. Angesichts dieser Halsstarrigkeit und bei dem Umstande, daß keine der neutralen Mächte zu Gunsten der Deutschen Vertreter intervenirte, erklärten diese, um einen Beweis ihrer Friedensliebe zu geben, auf die Dänische Proposition einzugehen und die Waffenruhe auf vier Wochen unter den angeführten Modalitäten acceptiren zu wollen. Lord Clarendon stellte hierauf den Antrag, schon in der nächsten Sitzung in die definitiven Friedensverhandlungen einzugehen und diese Sitzung auf kommenden Donnerstag anzuberaumen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Ueber den Abschluß der Waffenruhe wird kein besonderes Instrument aufgesetzt, vielmehr hat an Stelle eines solchen das Sitzungsprotokoll zu dienen. Die Waffenruhe erwächst daher auch erst von Donnerstag an in Rechtskraft, weil an diesem Tage die Ratifikation des Protokolles vollzogen wird." Die Nachricht erscheint uns so glaubwürdiger, als derselbe Correspondent schon vorher Mittheilungen gemacht hatte, die sich später bestätigten. Was die obigen betrifft, so hat Dänemark alle Ursache mit dem Erfolge seiner "Halsstarrigkeit" zufrieden zu sein, wie stark die Kopenhagener Blätter noch das Gegentheil versichern mögen.

Nach Wiener Blättern soll in der Conferenzsitzung vom 4. Mai, als über die Räumung Jütlands gegen Herausgabe der schleswighischen Inseln verhandelt wurde, ein Streit über die Zugehörigkeit dieser Inseln entstanden sein. Die dänischen Bevollmächtigten hätten die kleine aber wichtige Insel Arø zwischen Schleswig und Föhnen, in der Nähe von Hadersleben, am Nordlund, die den südlichen Zugang zum kleinen Belt beherrscht, als Dependenz von Jütland in Anspruch genommen, ebenso Arøde, zwischen Alsen und Langeland, die dichtbevölkertste der Dänischen Inseln (8000 Einwohner auf 1 1/2 Q.M.), die allerdings Föhnen und Langeland sehr nahe liegt. — Eine Debatte soll ferner stattgefunden haben über die Kontributionserhebungen in Jütland, und zwar hätte außer England angeblich auch Frankreich erklärt, es widerspreche der modernen Kriegsführung, wegen Verweigerung solcher Kontributions Repressalien an Personen auszuüben. Hierauf habe der preussische Vertreter mit großer Lebhaftigkeit bemerkt, das Verhalten der kriegsführenden Mächte in dieser Beziehung werde sich nach dem Dänemarks auf der See richten, das jedem Kriegesrecht Hohn spräche. Er müsse sich gegen jeden Einspruch mit Entschiedenheit verhalten, so lange die englische Regierung durchaus einseitige und parteiliche Vorstellungen erbe.

Dem Wiener "Botschafter" wird aus London unterm 6. Mai (also vor Abschluß der Waffenruhe) geschrieben: "Zwischen den dänischen Bevollmächtigten Quaade und Bille sind ernste Differenzen ausgebrochen, welche sich auf ihre Haltung in der Conferenz beziehen. Herr v. Quaade ist ernstlich dem Frieden geneigt. Er will den Waffenstillstand herbeiführen, denn ihm liegt die Räumung Jütlands am Herzen. Sein Auftreten in der Conferenz-Sitzung ist deshalb auch gemäßigt und läßt sein Friedensbestreben erkennen. Anders sein Conferenz-College, Herr v. Bille. Derselbe ist kriegerisch gesinnt und will von einer Unterbrechung der Feindseligkeiten nichts wissen, wenn Dänemark nicht solche Bedingungen erlangt, welche den deutschen Mächten alle Vortheile der errungenen Siege entziehen würden. Herr v. Bille arbeitet daher auch in einer ganz anderen Richtung als Herr v. Quaade. Man versichert, er (Bille) sei es gewesen, welcher den jungen unerfahrenen Prinzen von Wales zu dem Besuche bei Garibaldi bestimmt hat und der überhaupt die dänischen Sympathieen bei Hofe unter den Politikern zu hellen Flammen zu schüren sucht. Es ist begreiflich, daß, wenn zwei Vertreter derselben Macht in ganz entgegengesetzter Richtung arbeiten, die gemeinsame Thätigkeit auf die Länge nicht fortgesetzt werden kann."

Der "D. A. Z." wird aus Berlin vom 12. Mai geschrieben: Von gutunterrichteter Seite erfahren wir heute Näheres über den Standpunkt, den Preußen bei den nunmehr zu eröffnenden Friedensverhandlungen einnehmen wird. Auf die hierher gehörenden Details werden wir später zurückkommen und beschränken wir uns für heute dar-

auf, die Hauptsache ins Auge zu fassen. Preußen sieht die Verabredungen von 1851/52 durch den Vertragsbruch Dänemarks und durch den gegenwärtigen Krieg als absolut erloschen an. Es erklärt für Preußen also auch kein Londoner Protokoll mehr. Von dem allen abgesehen, hält Preußen aber auch durch die faktische Lage der Dinge selbst ein erträgliches Zusammenleben der deutschen Bevölkerung in den Herzogthümern mit der dänischen unter dänischem Regiment für absolut unmöglich. Eine Fortdauer, resp. Erneuerung dieser unter den gegenwärtigen Verhältnissen doppelt unnatürlich gewordenen Verbindung hieße die Frage der Herzogthümer nicht nur nicht lösen, sondern im Gegentheil erst recht den Keim zu neuen Konflikten und zu fortwährenden Beunruhigung Europas legen. Preußen fordert daher die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark, durch welche allein das bisherige abnorme Verhältnis geholt und Friede und Ruhe dauernd wiederhergestellt werden kann. Die Vernehmung der Stimme des schleswig-holsteinischen Volks ist hiermit verbunden.

Da die Idee einer "skandinavischen Union" in Dänemark nur geringen Anklang zu finden scheint, so tritt jetzt ein anderes Projekt in Betreff der Zukunft dieses Staates auf. Die "Sp. Ztg." sagt: "Wenn Holstein und Schleswig von Dänemark getrennt werden, so scheint diesem Lande in keiner anderen Weise eine Zukunft gesichert werden zu können, als durch eine von allen europäischen Mächten anerkannte Neutralität, in ähnlicher Weise, wie es mit Belgien und der Schweiz der Fall ist, nur müßte diese Neutralität auch zu gleicher Zeit garantirt werden, weil ein solcher Vertrag sonst eben so illusorisch sein würde wie das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852. Wir haben Grund zu glauben, daß Frankreich einem solchen Vorschlage geneigt sein und ihm seine Unterstützung gewähren werde." — Andererseits wird behauptet, daß verschiedene Großmächte nicht abgeneigt wären, Schleswig-Holstein, wenn es nicht bei Dänemark bleiben könne, auch von Deutschland abzulösen, und gleich Belgien und der Schweiz zu neutralisiren." Die deutschen Mächte haben doch schwerlich das Schwert ergriffen, um ein weiteres Glied des deutschen Körpers zu amputiren.

Berlin, d. 13. Mai. Die Frau Kronprinzessin hat die Reise nach Flensburg gestern Abend angetreten.

Die neueste hier zirkulirende Adresse an den König in Sachen Schleswig-Holsteins hat augenscheinlich den Grafen Armin Boyenburger zum Verfasser. Die Kreuzzeitungspartei ist über das bemerkenswerthe Schriftstück nicht wenig irritirt. Sie will nicht, daß die Regierung in einer so schwierigen Frage wie der Dänisch-Deutschen von irgend wem durch detaillirte Forderungen inkommodirt werde, noch dazu durch eine so rückhaltlose, welche auf die Vöstrennung der Herzogthümer von Dänemark abzielt, die ferner zwar dem modernen Plane von der Annexion der Herzogthümer durch Preußen das Wort redet, aber auf diesen Ausweg doch erst dann rekurirt, wenn die Erbfolge nicht zu Gunsten des Augustenburger Erbfolgers erledigt werden könnte. Und davon will doch die ultrafeudale Partei, welche sich großer Einflüsse rühmt, nichts wissen. Kleist-Neckow, Wagener (Dummerwisch) und Genossen haben sich wohl gehütet, die Armin'sche Adresse mit zu unterzeichnen. Sie werden den Boyenburger für einen Abtrünnigen erklären, für einen Politiker, der nicht Stand zu halten wisse, da seine Forderungen jüngsten Datums in Widerspruch stehen mit den politischen Sätzen der letzten Herrenhaus-Adresse. Graf Armin hatte schon einmal, erst vor wenigen Monaten, seiner Abneigung gegen das Londoner Protokoll unumwunden Ausdruck geben wollen. Jetzt geht es nun, durch die Macht der Thatsachen getrieben, über den theoretischen Satz zu der praktischen Erklärung fort, es sei nur in der Trennung der unheilbaren Herzogthümer von Dänemark ein der preussischen Ehre würdiger Ausgang des Kampfes zu erwarten. Der Prozeß ist interessant. (M. 3.)

Der "Preussische Volksverein" hielt gestern Abend im Saale des Englischen Hauses eine Versammlung. Dem Berichte der "Kreuzzeitung" entnehmen wir, daß der Vorsitzende, Justizrath Wagener, über die preussische Stellung bei den gegenwärtigen Londoner Conferenzen, so wie über die Prinzipien sprach, nach welchen die conservative Partei sie beurtheilen müsse. Er vermahnt unbedingt das "suffrage universel" und proponirte am Schluß folgende Resolution als Ausdruck der Ansichten und Gesinnung der konservativen Partei: "Der Königlichen Staatsregierung mit dem ehrerbietigsten Dank für das, was sie bisher gethan und erreicht, zugleich den Ausdruck des Vertrauens zu wiederholen, daß es ihrer Weisheit und Energie gelingen werde, eine ehrenvolle, die Garantie der Dauer in sich tragende und alle, insbesondere auch die preussischen berechtigten Ansprüche befriedigende Lösung des schwebenden dänischen Conflicts zu Stande zu bringen." Die Resolution wurde ohne alle weitere Debatte einstimmig angenommen und der Vorstand ermächtigt, sie zur Kenntniß der Staatsregierung zu bringen.

Während der Etat für das hiesige Königl. Stadtgericht des Gehalt für die neu creirten Stellen bereits mit dem Eintritt des 1. Januar 1864 zur "Soll-Ausgabe" stellt, soll solches den kürzlich angestellten Beamten doch erst vom 1. April d. J. ab gezahlt werden. Es werden daher die Gehälter für ein ganzes Quartal "erspart".

Wien, d. 13. Mai. Nach sicherem Vernehmen haben Verhandlungen mit den Entrepreneurs zur neuen Anleihe auf Höhe von 23 1/2 Millionen Gulden zu einem günstigen Resultate geführt, in Folge dessen die ganze Anleihe in die Hände eines Syndikats übergegangen ist.

Nachrichten aus Halle.

— Für das nächstfolgende Universitätsjahr vom 12. Juli 1864 bis dahin 1865 ist der Professor der Mathematik Dr. Heine zum Rector der Universität gewählt worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die an hiesiger Stadtschule am 1. Juli d. J. vacant werdende Conrector- und Cantorstelle, mit welcher bis zum Ableben des aus dieser Stelle noch zu besetzenden Emeritus ein jährlicher Gehalt von 229 Rth — incl. 20 Rth Wohnungs-Entschädigung verbunden ist, soll anderweit besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich mit Ueberreichung ihrer Qualificationsatteste bei uns bis Ende Mai er. melden.

Wettin, am 4. Mai 1864.

Der Magistrat.

Vacante Lehrerstelle.

An unserer Stadtschule wird am 1. August d. J. eine Lehrerstelle mit jährlich 200 Rth Gehalt vacant, und soll von da ab anderweit besetzt werden.

Geprüfte Lehrer werden hierdurch aufgefordert, sich um diese Stelle zu bewerben und deshalb mit Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich oder schriftlich sich recht bald bei uns zu melden. Duerfurt, den 4. Mai 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen Mittwoch als den 18. Mai d. J. 60 Kisten Schutt zum Wegebessern in hiesiger Schenke Mittags 2 Uhr veräußert werden. Die Bedingungen werden beim Termine bekannt gemacht werden.

Der Ortsvorstand zu Wupp.

Den 13. Abends sind auf dem Wege vom Petersberge nach dem Rothen Haus 2 Kalbsfelle verloren worden; wer dieselben auf dem Rothen Haus abgibt, erh. eine g. Belohnung.

Ein Gasthof I. Kl.

in einer belebten Garnison- u. Kreisstadt der Prov. Sachsen, an der Bahn gelegen, welcher sich der besten Frequenz erfreut, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig mit einigen Tausend Thln. Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Gefällige Anfragen unter A. B. # 12. poste rest. Halle.

Güter, Gastwirthschaften, Brauereien, Landhäuser zu den billigsten Preisen weist **Selbstkäufern** nach das I. N. u. B. Bureau Ceres in Halle a/S.

F. Sioli.

Ein gewandter Kellnerbursche findet Stellung durch C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Eine perfecte Landwirthschafterin, selbstständig, wird bei hohem Gehalt gesucht durch C. Niedel, Halle, Schülershof 21.

Caroussel.

Sonnabend den 21. Mai wird ein gutes Caroussel nebst Zubehör in Weisenfels bei Otto Mündel verauctionirt.

Bad Wittekind.

Den 1ten und 2ten Pfingstfeiertag

früh und Nachmittag

Concert.

Anfang 6 Uhr

und 3 1/2

C. John.

Müllers Belle-vue.

Den 1ten und 2ten Pfingstfeiertag

Nachmittags u. Abends Concert.

Den 3ten Feiertag Abend-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr

und 7 1/2

C. John.

Müller's Belle-Vue.

Pfingstfeiertage

Bockbier.

W. Prautzsch.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 15. Mai, am 1. Pfingstfeiertage,

Abendconcert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

F. Fiedler.

Große Auction in Halle a/S.

Montag d. 23. Mai bis Sonnabend den 28. Mai, jedes mal Nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich wegen Verkauf des Hôtels zur Eisenbahn in Halle im Auftrage des bisherigen Wächters Herrn Kindler, aus 30 Zimmern und Sälen sehr gut gearbeitetes und erhaltenes Mahagony-, Polifander-, Kuffbaum- und Birken-Mobiliar, als:

Sekretärs, Servanten, Schränke, Diwans, Sophas, Trümeaur-, Goldrahmen-, Pfeiler- u. Sophaspiegel, Coulissen, Sopha-, Klapp-, Spiel-, Ausziehb-, Speise-, Doppel- u. einfache Waschtische, Arm-, Lehn-, Rohr-, Polster- u. Gartenstühle, Bettstellen mit deutschen u. amerikanischen Matratzen mit Stahlfedern und Koffhaaren, circa 100 Stück sehr gute Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, Teppiche, Decken, Porzellan, Glaswerk, eine Partie div. Sorten gute Weine u. dgl. m. (Die Gegenstände stehen Sonnabend den 21. Mai von Nachmitt. 2 Uhr u. Sonntags von 3 Uhr an zur gefälligen Ansicht.)

Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. gr. Taxator.

Siebendundzwanzigster Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 27. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Dividende für die im Jahre 1859 mit Anspruch auf Gewinn-Antheil versichert gewesenen Personen auf 14 1/2 Procent der von ihnen im Jahre 1859 gezahlten Prämien festgesetzt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Im verfloffenen Jahre wurden 738 neue Versicherungen mit 1,043,200 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 607 Versicherungen mit 831,600 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ausscheidungen 107 Personen mit 194,400 Thalern und durch Sterbefälle 244 Personen mit 356,900 Thalern ausgetreten, so daß am Schluß des Jahres 1863 überhaupt versichert waren:

9438 Personen mit zwölf Millionen 69,600 Thalern, wofür die Reserve auf 2,679,073 Thaler 4 Sgr. 3 Pf. und der Gesamt-Fonds auf 4,118,331 Thaler 2 Sgr. 10 Pf. angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserm Bureau, so wie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden. Berlin, den 4. Mai 1864.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin.

Prose.

v. Bülow.

v. Lamprecht.

Director.

Director.

Director.

Director.

Buffe.

General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1863 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von 100 bis 20,000 Thalern jederzeit angenommen werden. Halle, den 15. Mai 1864.

Im Namen der übrigen Herren Agenten:

O. Ehrenberg,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Soeben erscheint und ist zu erhalten in Halle in der Pfefferschen

Buchhandlung:

Die Buchführung für den Landwirth.

Ein neues System nach kaufmännisch-landwirthschaftlichen Formen, einfach in seiner Anwendung, doppelt in seinen Leistungen, in nur zwei Büchern:

Journal und Hauptbuch.

von

C. G. Schulz,

Fabrikdirector, Verfasser der „Buchführung für Fabrikgeschäfte“ und der „Fabrikation des Zuckers aus Rüben.“

gebunden. Preis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Der Verfasser, dessen „Buchführung für Fabrikgeschäfte“ (bis heute in vier Auflagen erschienen) eine sehr günstige Aufnahme gefunden, giebt in dem vorliegenden Werke ein solches neues System für die Landwirthschaft, welches sich in seinen Haupttheilen in eigener Benutzung bereits ebenfalls so bewährte, daß es aus Ueberzeugung als praktisch und zweckmäßig empfohlen werden darf.

Bei der Bearbeitung für den Druck hat der Verfasser mehr die Theorie des Systems, die Prinzipien desselben als Hauptsache betrachtet, die praktische Einrichtung und Anwendung dagegen mehr der persönlichen Ansicht überlassen; es sind jedoch die nöthigen Schemata's und die Erklärungen dazu ebenfalls so weit beigefügt worden, daß dieselben nach Belieben, ohne Weiteres genau so benutzt werden können, um das System in seiner ganzen Eigenthümlichkeit zu haben.

Der Verfasser legt in seiner Buchführung den Hauptwerth auf die Ermittlung der Selbstkosten der verschiedenen Erzeugnisse.

Siebichenstein!

Zum Tanzvergnügen den 1ten u. 2ten

Pfingstfeiertag ladet hierdurch freundlichst ein

Gummel.

Zum Schwein-Ausfegeln den ersten

Pfingstfeiertag Nachmittags und zu einem Töpfer-

festen echt Culmbacher Bier ff. ladet

freundlichst ein

Jordan in Trotha.

Zuckerrübensaamen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit haben noch abzulassen

Klinkhardt & Schreiber.

Schauspieler, Herren wie Damen — auch Anfänger — können sogleich Engagements finden bei der Schauspielgesellschaft in Maguhn bei Dessau. „Anfrage im Schützenhaus.“

Bruchhandagen bei F. Lange's Söhne.

Zur **Bestellzeit** empfehlen **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**
 Läger: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsaale.
Peru-Guano, staubtrocken, garantiert a. d. einzigen Depot der per.
 Regierung für den Continent (Muzenbecher Söhne) incl. Sack à 6 1/2 Rpf.
ff. Knochenmehl, gedämpftes, incl. Sack à 6 3 Rpf.
Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Sack à 6 2 1/2 Rpf.

Saat-Mais amerik. Pferdezahn, à 3 Rpf pr. 80 U (1 Berl. Schffl.)
 1/2 berl. Sack b. J. G. Mann & Söhne.

Kultur und Pflege

des Haupthaars ist die erste Bedingung zur Erhaltung der Schönheit des Menschen und ein wesentliches Erfordernis der Gesundheit, und die Sorge für deren Conservirung bildet daher mit Recht den wichtigsten Theil der Toilette; doch sind die Stoffe, welche einen bedeutenden Bestandtheil derselben bilden, mit größter Aufmerksamkeit zu wählen, man vermeide daher alle scharfen Essenzen, sogenannte Haaröle und ohne Verhältniß zusammengesetzte Pomaden, welche in der That mehr Schaden als Nutzen stiften, und bediene sich nur solcher Cosmetiques, welche auf Sachkenntnis beruhen; dabei wollen wir es nicht unerwähnt lassen für Diejenigen, welche an fehlenden oder doch ungenügendem Haarwuchs Mangel leiden, daß ein ausgezeichnetes Mittel erfunden, allen Haarleiden radical ein Ende zu machen. Der **Esprit des cheveux** von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flacons à 1 Rpf, erweist sich der allgemeinsten Verbreitung und Anerkennung von Kaufenden, welche sich dieses heilkräftigen Balsams bedienen.

Musverkauf!

!!! von Herren-Kleidern !!!

Commandite der Berliner Kleider-Halle, Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54. Halle a/S.

Um mit dem Nest vorjähriger Sommersachen (resp. Jagds) gänzlich zu räumen, werden die feinsten Sommer-Röcke mit und ohne Taille in echt Niederländer Buckskin, die sonst 10-14 Thlr. gekostet, von 6-9 Thlr. verkauft.

Feinste Buckskin-Hosen, früher 4 1/2 - 6 Thlr., jetzt von 2 1/2 Thlr. an.

Jaquets, Pijacks, Bonjourns, feinste „Gesellschaftsröcke“ auf ff. Lüstre und Seide in Niederländer Buckskin von 4-12 Thlr.

Garten-, Promenaden-, Regal- u. Hausröcke von 1 1/2 Thlr. an.

Schlafröcke, dick wattirt, von 2 1/2 Thlr. an.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden bei größter Auswahl in allen Mustertoffen zu nicht erhöhten Preisen reell und sauber ausgeführt.

Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54.

Die Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von **H. F. Hildebrand**, früher **Louis Haase**, in **Halle a. d. Saale**, Morizthor Nr. 5,

empfeht sich zum **Färben** von Nadmänteln, Mantillen, Kleidern, Bändern, Blonden, Sammet, Herrengarderobe etc.; zum **Drucken** der verschiedensten Stoffe in den neuesten Farben und Mustern, wie auch zum **Waschen** von Chales, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen etc.

Annahmen:

in Halle in den Wochenmarktstagen auch erste Schnittwaaren-Buden: Reihe,
 = **Altleben** bei Frau Wittwe **Schreiber**, in **Merseburg** bei Herrn **S. F. Grins**,
 = **Bitterfeld** bei Frau **Amalie Steche**, = **Querfurt** bei Herrn **S. Bernsdorf**,
 = **Gönnern** bei Herrn **C. Gille**, = **Schaafstädt** bei Herrn **J. Schmidt**,
 = **Serrstädt** bei Herrn **C. Große**, = **Zeutschenthal** bei Herrn **C. Brandt**,
 = **Lauchstädt** bei Herrn **J. M. Schick**, = **Wettin** bei Herrn **K. Knaths**,
 = **Leipzig** bei Herrn **D. Krampf**, = **Böbzig** bei Herrn **W. Strumpf**.

Passendorf.

Den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum **Gesellschaftstag und Tanz** ein

Herzberg.

Passendorf.

Gasthof „Zur Stadt Halle.“
 Montag u. Dienstag den 2. u. 3. Feiertag ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein
Otto Träger.

Schotterei.

Zum Pfingstanz den 2. u. 3. Feiertag, sowie auch Mittwoch und Kleinpfingsten ladet ergebenst ein
M. Heinrich,
 Gastwirth.

Diemitz.

Zu den Feiertagen: **Fladen, Speck- und div. Kaffeeuchen.**

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur **Knoblauch-Mittwoch** ladet zum **Ball** ergebenst ein
Brachwig.

W. Weber.

Ein **Hypothekenschein** über 250 Rpf ist auf dem Wege von **Hübzig** nach **Eisleben** am Montag früh verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei
Koehler in Hübzig.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Pauline** geb. **Brönne** von einem munteren Knaben, erlaube ich mir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Halle, den 13. Mai 1864.

M. Eisen Schmidt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief unsere liebe **Elise** im Alter von 6 Jahren und 2 Monaten.
 Halle, den 14. Mai 1864.

Hermann Küffer und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 4 1/2 Uhr erdte ein sanfter Tod das Leben unsers guten Mannes, **Vaters** und **Großvaters**, des pensionirten Königl. Steuer-Rendanten **Ch. Scheibe**, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Klasse, im Alter von 91 Jahren 2 Monaten; dieses zeigen tiefgebeugt an die Hinterbliebenen.
 Cölleda, den 12. Mai 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgergeben unsre theure Mutter, Schwiegermutter und Schwester **Anna Sabine Hädicke**, in einem Alter von 62 Jahren 4 Monaten. Unser Verlust ist groß! Wer dieselbe kannte, wird gewiß unsern Schmerz zu würdigen wissen.
 Dies Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Hoheneslau, den 12. Mai 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Sanft und still, wie sie gelebt, entschlief heute Nachmittag zwei Uhr nach einem kurzen Krankenlager unsre innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Marie Elisabeth Amalie Barth**, geborne **Ulrich**, verwitwet gewesene **Ernst**, im eben angekretenen 58. Lebensjahre, um in des Himmels Frieden zu seliger Wiedervereinigung mit ihrem vorangegangenen heißgeliebten zehn Kindern einzugehen.
 Tiefbetrübt über diesen schmerzlichen Verlust widmen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden diese Trauerkunde und bitten um stille Theil:

Simon Barth als Gatte.
Ludwig Louis Barth als Sohn.
Caroline Keil geb. **Ernst** als
Mathilde Merkwitz geb. **Ernst** als Tochter.
Neuz, Ludowena und **Dobertig**,
 den 12. Mai 1864.

Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Verwandten zeigen wir betrübt den heute erfolgten Tod unsers **Vaters**, **Schwiegers** und **Großvaters**, des ehemaligen Mültenpächters **August Möhrborn** hierdurch an.
 Niemberg, den 13. Mai 1864.

Kneifel, Pastor und Frau nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Anspanngutbesitzer **Gottlieb Dehring** zu **Polleben**, ist am 11. d. M. Morgens 5 1/2 Uhr aus diesem Leben in einem Alter von 83 Jahren 3 Monaten und 8 Tagen zu einem bessern Sein geschieden.
 Ruhe und Frieden seiner Ache!
 Theilnehmenden Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme diese Nachricht.

Polleben, am 13. Mai 1864.
 Die Hinterbliebenen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Ueber das Seegefecht bei Helgoland und die demselben vorgegangenen Bewegungen der österreichischen und preussischen Schiffe bringt die „Sp. Zig.“ folgende Mittheilungen eines Offiziers vom „Preussischen Adler“:

An Bord Sr. Maj. Schiff „Preussischer Adler“. Dienstag, d. 10. Mai 1864. Am Freitag den 6. waren wir mit Kohleneinnahmen beschäftigt, als ein kleiner österreichischer Dampfer „Blad Gasle“ ankam, dessen Zweck nach mit Sicherheit zu erfahren konnte. Fast gleichzeitig brachten die Nachrichten, daß der Däne wieder vor der Elbe sei. Denselben anzugreifen, wo wir ihn treffen, war längst unsere Absicht, und in dem Moment, wo der Rauch aus dem Schornstein flog, verließ der von uns mit Wiskrauen betrachtete englische Dampfer wieder die Höhe und feuerte seestrichelnd mit Kohlen angefüllt, feste Schüsse das Geschwader in Bewegung, wobei der „Schwarzenberg“ mit niedriger Elbe auf eine Viertelstunde auf Grund kam. Sonntag den 7. d. Vormittags. Wind S.-D. frisch, erregte See, Wetter sehr schön, aber auch sehr kalt. Gegen 4 Uhr Morgens sahen wir quer ab von Helgoland den englischen Dampfer von gestern. Bald darauf kam ein größeres Fahrzeug, unbekannt, in Sicht, welches, so wie es auch uns bemerkt hatte, unter allen Segeln schnellst feuerte. Wir hinterdrückten mit Anstrengung aller Kräfte; unser Schornstein füllte sich mit Flammen. Dem „Schwarzenberg“ konnte kein Schiff (13 Seezeichen p. h.) folgen, und als er fast unseren Blicken entschwand, sahen wir ihn plötzlich seine Segel festmachen und uns entgegen kommen. Das Schiff war die englische Fregatte „Aurora“, die seit unserer Anwesenheit in der Nordsee bei Helgoland stationirt sein sollte, um die Neutralitäts-Grundzüge aufrecht zu erhalten. Wir waren also ein bißchen zum Besten gelangt. Gegen 11 Uhr Vormittags dampften wir, immer in Schlußlinie, denselben Weg zurück, den wir gekommen waren.

Montag, d. 8. Mat. Wind: S.-D. lebhaft, mäßige See, Wetter sehr schön, aber sehr kalt. Um 8 1/2 Uhr Morgens, ungefähr 8 Seemeilen von Helgoland, südlich zwischen dieser Insel und dem ersten Feuerschiff der Elbe, schickte der österreichische Commodore „Albis“ und „Basilis“ nach Elbe und Weser, um Erkundigungen nach feindlichen Kreuzern i. v. einzuziehen, uns zu demselben Zweck nach Helgoland, während die Fregatten mit gebanten Feuern (auch zurückgeschobenen Feuern) unter Segel mehr seawärts kreuzten. Wir konnten nichts erblicken, der Gouverneur soll sehr artig gewesen sein, schickte auch dem Commandanten einen Braten durch uns ab, er hörte, daß wir kurz vor Provalant und trotz aller Mühe für feueres Geds nicht aufbrechen konnten. Nachmittags 2 Uhr feuerten wir für die Elbe und an der Abend Abends innerhalb der Feuerschiffe, um die Flucht am nächsten Tage abzuwarten und nach Cuxhaven hinauszugehen.

Montag, 9. Mai. Wind: Ost, fast still; Wetter sehr schön, auch nicht so kalt, wie Tags vorher. Vormittags 9 Uhr 15 Min. gingen wir unter Dampf, und waren bereits beim inneren Feuerschiff, nicht mehr weit von Cuxhaven, als 10 Uhr 45 Min. der Commandant Signal machte, seinen Bewegungen zu folgen. Ein Boot mit österreichischer Flagge und ein kleiner Dampfer, aus Cuxhaven kommend, waren bei ihm langs Zeit gekommen. Er schien Nachrichten erhalten zu haben, denn wir feierten um und feuerten wieder seawärts. Jetzt war einem Jeden von uns ziemlich klar, was Alles fachte vorbereiten, um beim Signal „klar zum Gefecht“ die Mannschaften nicht unnütz zu verlernen. Die Zeit verging mit Scherz und Unterhaltung, bis uns der nachfolgende Offizier meldete, daß die Elbe passire und östlich von Helgoland 3 Regattas, das äußerste Feuerschiff der Elbe seien. Ich ging nun an Deck und bemerzte den in der angezeigten Richtung, ungefähr in 15 Seemeilen Entfernung, drei große Schiffe, die westlich lagen, und deren Unterseite noch nicht über dem Horizont waren. Die Flaggen waren noch gar nicht zu unterscheiden. Eine andere Fregatte, die unter Helgoland in nordwestlicher Richtung sich von uns befand, flüchte uns längere Zeit voran. Bäre dies auch ein Däne gewesen, und nicht die zurückgekommene englische Fregatte „Aurora“, so hätte es leicht um uns gehen können. Bald nach 1 Uhr wirbelte die Trommel bei uns zum Gefecht; wir feuerten in Schlußordnung nördlich, „Schwarzenberg“, „Adelph“, „Albis“, „Basilis“, „Albis“. Nun hielt auch der Däne auf uns ab, den entgegengesetzten Course, also südlich feuernd. Als beide Linien sich nun rasch näherten, und die ersten Schiffe sich auf etwa 2000 Schritt gegenüber befanden und an einander vorbeidampften, fiel der erste Schuß vom „Schwarzenberg“ um 2 Uhr Nachmittags, der von den Dänen erwidert und sofort zum anhaltenden Geschützfeuer förmlicher Schiffe wurde. Momentan sah man nur Bliz und Pulverdampf und das jämmerliche Feuer der von der Luft plagenden Bomben, deren Stücke mit unheimlichem Gepolse neben uns einschlugen und das Wasser hoch aufspritzten machten. Nach einer Stunde ungefähr änderten die Dänen ihren Course mehr westlich, und bekamen dadurch die Elbe in ihre Gewalt, feuerten dann nördlich und wir südlich, so daß beide Geschwader in umgekehrter Ordnung in Schlußlinie wieder in derselben Lage sich befanden, als Anfangs. „Schwarzenberg“, „Adelph“, gingen diesmal jedoch auf 600 Schritt an den Feind, ein Unternehmen, das bei einer noch so kurzen Zeit der Indienststellung einer jungen Mannschaft besondentlich sein mochte. Um 2 Uhr 45 Minuten brante plötzlich der Fockmast des „Schwarzenberg“. Das Feuer war im Bug des Bor-Raissegels angekommen und hatte bald die ganze vordere Takelage ergriffen; Rauch stieg vom ganzen „Schwarzenberg“ aus. Sogleich eine schreckliche Lage, in die wir gerathen waren. Der „Schwarzenberg“ hielt nun vor dem Winde ab, damit Rauch und Flammen nicht vorne schlagen konnten, um dadurch möglicherweise das ganze Schiff zu retten. Die hundertste Höhe, die bald hier, bald dort sich immer wieder sichtbar verbrannte, bot einen sehr schönen Anblick in dem hellen, aber säheligen Sonnenlicht dar; — und dabei hörte der Rasenendonner nicht auf. — Bald folgte das übrige Geschwader in der Richtung nach Helgoland; um 4 Uhr (also nach 2 Stunden Gefecht) fiel der letzte Schuß, und Alles war todtstill. Einige Minuten nachher brach der ganze brennende Vorposten herunter und richtete unter der Mannschaft noch entsetzliches Unheil an. Um 5 Uhr 15 Minuten lagen wir dicht hinter der Düne, südlich davon vor Anker. Nur der „Schwarzenberg“ mußte sich unter Dampf herumwälzen, immer so manövrirend, daß der Wind entweder von der Seite oder von hinten wehen mußte. Jetzt eilte Alles in Hüten zu Hilfe mit Pfeifen, und unsere Verzte begaben sich an Bord des „Schwarzenberg“ und „Adelph“, um dort zu helfen. Schreckliche Schilderungen, die sie uns nachher machten. Bis nach 10 Uhr in der Nacht ließ „Schwarzenberg“ mit noch immer gleichmässigen Unterarm umher, weil in seiner Höhe nicht zu sehen war, dann rief er, daß es ihn über Bord zu fassen. Darauf folgte Stockbunkelheit. Mit der Zeit war das ganze Geschwader wieder unter Dampf; der „Schwarzenberg“ hielt mehr einem Braak ähnlich, als etwas Anderem. Aufwärts, Lauerer etc. hängt und schwadert an seinem Bug herum. Er hat 31 Todte, 44 Schwerverwundete und ungefähr noch 50 leichter Verwundete. „Adelph“ hat 5 Todte, 8 Schwerverwundete, verschiedene leichter Verwundete. Wir haben nichts von dem zu beklaagen, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß die Dänen die Oesterreicher von vorn herein durch ein wohlgezieltes concentrirtes Feuer beschossen; nur als die Dänen nördlich sich wandten, bekamen wir den Booten seine ganze Rage. Die Boote haben das Glück gehabt, ganz stille See zu treffen, haben sich sehr gut gemacht, und mit ihren gezogenen Geschützen gut gewirkt. Die Däne muß auch jämmerlich unglücklich gewesen sein, er verließ sofort den Kampfsplatz in größter Elbe in nördlicher Richtung und in circa 1 1/2 Stunde war nicht mehr von ihm zu sehen. Von Helgoland aus will man beobachtet haben, daß hinter eines der Schiffe in Scherzpaun genommen worden ist; wir sahen nicht mehr hin, weil wir zu viel mit uns selbst zu thun hatten. — Die Dänen haben ausgezeichnet geschossen, sie scheinen diese Schiffe eigens für diesen Fall, leider wahrscheinlich genug, mit fremder Unterstützung ausgerüstet zu haben.

Dienstag, 10. Mai. Der heutige Vormittag ist natürlich mit gegenseitigen Besuchen und Fragen hingegangen, so weit dies der Dienst zuließ. Gegen Mittag holten wir lang von „Schwarzenberg“ und „Adelph“, um die schwer Verwundeten an Bord zu nehmen, und sie nach Hamburg zu bringen. Das Uebernehmen von 52 Schwerverwundeten war eine schreckliche Aufgabe, erst um 3 1/2 Uhr waren wir damit fertig. Ueber das Hinterdeck sind Sonnenegel gleich Dänen gezogen, unter denen die Sterbenden auf Decken und Matrassen liegen, der ganze Salon liegt voll, ebenso das Zwischendeck. — Unsere Bequemlichkeiten theilten wir mit österreichischen Regatten und einem Gefährten. Unsere ganze Mannschaft hat die Pflege übernommen. Der Operations-Isch ist dabei in voller Thätigkeit. Ein Bild von unserem Zustande wird man sich ausmalen können, ich erspare mir jede eingehendere Beschreibung bis auf Weiteres. — Wir sind unter Dampf für die Nacht ankern, da wir wegen Ebbe müssen aber leider doch noch bei Ebbe für 3 Uhr ist kein Schlaf in meine Augen nicht weiter können. Seit gestern Morgens 3 Uhr ist kein Schlaf in meine Augen gekommen und da ich jetzt auf der Fahrt, unter den erwähnten Umständen schreiben, ist wohl zu entschuldigen, wo Ausführlichkeit fehlt!

Mittwoch, 11. Mai. Dänische Schiffe, mehrmals „Alis Juel“, „Torstenskiold“ (Fregatte) und „Corvette“, „Reimbal“ mit 108 Kanonen, wahrscheinlich auch georgene französische Geschütze, nach den Spuren zu urtheilen, die wir gefunden haben und die dieselben Geschütze enthalten sind. Wir hatten zusammen 102 Geschütze. Der Kampfsplatz befand sich in S.-D. halb D., 11 Seemeilen von Helgoland. Gütten die Dänen nicht schwer gelitten, so hätten sie uns in der Nacht den Weg nach der Elbe freitig gemacht. Der Brand des „Schwarzenberg“ ist für die Dänen ein ungemein glücklicher Zufall gewesen. Das Gefecht steht für beide Theile gleich an Erfolg. — Die Schiffe gehen wohl nach Glückstadt, da Deutschland nicht einmal an den Windungen seiner bedeutendsten, ehrwürdigen geschichtlich alten Ströme Befestigungen hat, hinter die sich geschlossene Schiffe zurückziehen können und sicher liegen. Was hält wohl den Dänen ab, zum Hohn vor Cuxhaven zu erscheinen? Dampfer kamen schon heute mit Menschen und Mühl aus Hamburg, um uns zu bewillkommen. Der Jubel ist groß. Alles flügel und giebt Zeichen großer Freude und Theilnahme. Ich habe noch eine Kunde unter den Verwundeten gemacht; sie sind alle ruhig, aber soeben starb einer.

Die „Schleswig-Holst. Zig.“ meldet: „Die vielen Verwundungen und Verhüttelungen unter der Mannschaft der Fregatte „Schwarzenberg“ sind weniger den dänischen Geschossen als dem Umfange zuzuschreiben, daß die Oesterreicher, um schneller feuern zu können, es riskirt hatten, eine größere Anzahl gefüllter Bomben bei sich in den Patenteeren zu plaziren, von denen mehrere in Brand gerieten und im Schiffe freiprallten. So auch sind viele durch den unglücklichen Umstand uns Leben gekommen, daß die Mannschaft am Fockmast gerade in dem Augenblicke oben mit Klärung der Takelage zu thun hatte, als durch eine dänische Granate zuerst ein Segel und darauf die ganze Takelage des Fockmastes in Brand gerieth.“

Die vom Ausschuss der Landesvertretungen zu Frankfurt ausgegangene Erklärung, welche wir gestern abgedruckt, haben von den preussischen Abgeordneten die folgenden unterzeichnet:

- v. Ammon. Andre. v. Arnim. Arnold. Ahmann. Auffermann. Barre. Bassege (Lüben). Bassege (Lauban). Bauer. Becker (Göblig). Dr. Becker (Dortmund). Behm. Bellier de Lignab. Dr. Bender. Berger. Bering. Dr. A. Bernhardt. Bertelsmann. Bertram. v. Beugheim. Bleibtreu. Blodmann. Boett. Bonzel. Buchholz. Dr. v. Bunsen. v. Carlomag. v. Carnall. Caspers. Coetz. Cornely. Coupierre. Dapfmann. Dr. Deisterweg. Donaldis. Doyfer. Drabich. Dunder. Dr. Eberth. v. Forderberg. Förster. Fockmann. Frank. Frensch. Frensch. Frenschel. Dr. Frensch. Frommer. Frhr. v. Gablenz. Geisendorf. Gerlich. Gerth. Dr. Gneist. Grabow. Gringmuth. Grobe. Groot. Großmann. Haacke. Dr. v. Haacke. Haackler. Hahn (Weslar). Hammacher. v. Hennig. Herrmann. Hehl. Frhr. v. Hilgers. Hinrichs. Hirschberger. Hoffmann (Grotz). Höpfer. v. Hoyerberg. Hummel. Dr. Jacoby. Dr. John (Königsberg). Dr. John (Warneveder). Jung. Jüngling. Dr. Kalau. Kerst. Kridenagel. Dr. Kolb. Krieger (Goldapp). Kropff. Kubloewin. Kuhl. Dr. Langetans. Lenz. Lenz. v. d. Loeden. v. Leysiger. Lenig. Lent. Dr. Lette. Dr. Löwe (Kerlin). Lucas. Ludwig. Dr. D. Luning. Mathis. Mathis. May. Zur Mege. Meibauer. Dr. Metz. Mehmacher. Dr. Meiser. Dr. F. W. Meisner. Mühlenbeck. G. Müller. Dr. E. Müller. Nischke. Pauls. Dr. Pau. Pöhlner. Pöhlner. Pöhlner. Prins. Prinz-Smitz. Frhr. Dr. v. Proff-Smitz. Pruss. Dietz. Reichenow. Reb. Richter. Altschold. Niesenbach. Niemann. Roggen. Fr. v. Roon. Rumpff. Runge. Sachs. Salschütz. Sautens-Georgentheil. Sautens-Rönne. Rumpff. Runge. Sachs. Salschütz. Schmidt (Göttingen). Schmidt (Stettin). Tarpuffen. Schiebler. Schlepfer. Schmidt (Göttingen). Schmidt (Willeberg). Schulze-Dellich. Schneider (Berlin). Schömann. Schömann. Schömann (Willeberg). Schulze-Dellich. Schulze. Schwindorf. Sella. Senff. Seubert. Frhr. v. Seyditz. Siedel. Dr. Schönow. Dr. Sellkamp (Mittelde des Herrenhauses). Teuchert. Thomsen. Twesten. Dr. Ull. v. Unruh. Baron v. Warck. Wesen. Dr. Wichow. Wolgel. Wachsgruth. Waechter. Warke. Wiese. Wehbold. Wille. Winkelmann (Wennersdorf). Wolff (Halberstadt). Zacher. Zapp. Ziegert.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 13. Mai, Morgens. Ihre Königliche Hohheit die Kronprinzessin von Preußen ist mit dem Courierzuge hier eingetroffen, in dem Hotel l'Europe abgestiegen und wird dem Vernehmen nach ihren hier Nachmittags vom Kriegsgeschloß eintreffenden Gemahl erwarten.

Paris, d. 13. Mai. Der „Abendmoniteur“ meldet Folgendes: Die kaiserliche Regierung hat die Autorisation zur Veröffentlichung des päpstlichen Breve, welches für die Lyoner Diocese die römische Liturgie einführt, nicht erteilt. — Man versichert, daß die Pforte in Petersburg Erklärungen über die Truppenconcentration in Bessarabien gefordert hat.

Turin, d. 11. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit dem Budget der auswärtigen Angelegenheiten. Die Abgeordneten Raporta und Micelli, welche dem Ministerium den Vornur aus dem Kleinmuths machten, sowie der Vater Passaglia sprachen sich dahin aus, die Institutionen Italiens zu einer geordneten Eutsaltung zu bringen und die Italienischen Finanzen zu regeln, so lange der das Brigantenthum beschützende Papp in Besitz der Stadt Rom sei.

Turin, d. 13. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß das Princip der Nichtintervention die Basis der Verhandlungen über die Römische Frage sei. Er wolle vorläufig Hoffnungen und unverständige Ungeduld nicht ermutigen, aber auf der anderen Seite berechtigt nichts dazu, den Muth sinken zu lassen.

Fonds-Cours.				Zuländische Fonds.				
	Jr.	Brief.	Geld.		Jr.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4	—	Preuss. Anleihe v. 1859	4 1/2	106	105 1/2	
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	do. von 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	
do. von 1855, 1857	4 1/2	100 1/4	99 3/4	do. von 1856	4 1/2	100 1/4	99 3/4	
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	99 3/4	do. von 1850 u. 1852	4 1/2	95 1/4	94 3/4	
do. von 1853	4	95 1/4	94 3/4	do. von 1862	4	94 3/4	—	
Staats-Schuldscheine	3 1/2	90 3/4	89 7/8	Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	124	123	
Kur- u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	—	Der-Deichbau-Oblig. Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	101 7/8	—	
Der-Deichbau-Oblig. Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	—	Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	102 3/4	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	—					
Pfandbriefe.				Aussland. Eisenbahn-Stammactien.				
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	89 3/4	—	Amsterd. = Rotterdam.	6 1/4	108	107	
D. =	4	—	98 7/8	Ludwigsh. = Verb.	9	143 1/2	—	
Pommersche	3 1/2	89 3/4	88 7/8	Rain = Ludwigsh.	—	—	—	
Posensche	4	99 1/4	99	Lit. A. u. C.	7	124 1/4	123 3/4	
Schlesische	3 1/2	89 3/4	88 7/8	Westenburger.	2 1/2	4	73 1/2	
vom Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	—	Lit. A. u. C.	7	124 1/4	123 3/4	
Westpreussische	3 1/2	—	—	Defr. (fr. = Westf.)	4	65 1/4	—	
do. neue	4	—	94 3/4	Defr. (fr. = Staatsbahn Komb.)	8	144 1/2	—	
Russische	4	—	—	Russische Eisenbahn	5	79 3/4	—	
von Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	—	Westbahn (böhm.)	5	68 3/4	67 3/4	
Westpreussische	3 1/2	—	—					
do. neue	4	—	93 1/4					
Rentenbriefe.				Ausländische Prioritäts-Actien.				
Kur- u. Neumärkische	4	97 3/4	—	Belg. Oblig. 3. de l'Etat	4	78	—	
Pommersche	4	97 1/4	96 3/4	Belg. Oblig. u. Staat	4	78	—	
Posensche	4	97 1/4	96 3/4	Defr. (fr. = Staats)	3	254	—	
Preussische	4	97 1/4	96 3/4	Defr. (fr. = Staats)	3	252 1/2	251 1/2	
Rhein- u. Westfäl.	4	97 1/4	96 3/4	Defr. (fr. = Staats)	3	252 1/2	251 1/2	
Sächsische	4	98	97 1/2	Rostauddjapan	5	86 1/4	—	
Schlesische	4	99	—					
Eisenbahn-Actien.				Wechselcours vom 13. Mai.				
Stamm-Act.	1863.	Jr.	Brief.	Geld.	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	5	143 1/4	143 1/4
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	97	96	—	do. do. do. 2 Monat	5	142 1/4	142 1/4
Aachen-Mairländer	3 1/2	114	113	—	Hamburg do. do. 300 Mark loco f. Sicht (8 Tage)	4	152 1/2	152 1/2
Berg-Märk. L. A.	9 1/4	173 1/4	—	—	do. do. do. 2 Monat	4	150 1/4	150 1/4
Berlin-Anhalter	7 1/4	141 1/4	140 1/4	—	London do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	9	6. 20 1/4	6. 20 1/4
Berlin-Hamburger	14	197	196	—	Paris do. do. 300 Franken 2 Monat	7 1/2	79 3/4	79 3/4
Berlin-Stettiner	8 1/4	142 1/2	141 1/2	—	Wien do. do. 150 fl. öst. W. 8 Tage	5	87 1/4	87 1/4
Breslau-Schweidnitz	7 1/2	—	130 1/2	—	do. do. do. 2 Monat	5	86 1/4	86 1/4
Breslau-Freiburger	4 1/2	—	85	—	Augsburg do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	4	56. 20	56. 20
Breslau-Meißner	2 1/2	3 1/2	183 1/2	182 3/4	Leipzig do. do. 100 # Cour. 8 Tage	5	99 1/4	99 1/4
Breslau-Niederschles.	2 1/2	2 1/2	299 1/2	—	do. do. do. 2 Monat	5	99 1/4	99 1/4
Breslau-Obereschl.	17	—	250 1/2	—	Krefeld do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	3 1/2	56. 22	56. 22
Breslau-Rheinl.	4	—	96 1/4	95 1/4	Hamburg do. do. 100 fl. S. 3 Wochen	5	92 1/4	92 1/4
Breslau-Oberelb.	2 1/2	—	70	69	do. do. do. 3 Monat	5	92 1/4	92 1/4
Breslau-Lit. A.	10 1/4	3 1/2	157 1/2	156 1/2	Bremen do. do. 100 # Weib 8 Tage	5	110 1/4	110 1/4
Breslau-Lit. B.	10 1/4	3 1/2	141	140				

Die Haltung der Börse war heute eine maaße, besonders für österreichische Papiere, während Eisenbahnen fest blieben, schwere zum Theil etwas höher, aber ganz unbedeutend, wie die übrigen Papiere, nur in Mecklenburgern, Nordbahn, Doppeln-Zarnowitzern, Obereschlesischen, Bergisch-Märkischen wurde etwas mehr gehandelt. Preussische Fonds blieben unbedeutend.

Marktberichte.

Getreidepreise

nach Berliner Scheffel und Preuss. Gulde auf dem Getreidemarkte hiersebst am 14. Mai 1864.

Weizen 2 # 12	18	9	1	20
Woggen 1 # 11	3	1	12	6
Safer 1 # 2	6	1	3	9

Halle, den 14. Mai 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Halle, den 14. Mai.

(Privatbericht.)

Die bisherige gute Stimmung für Getreide fand im Laufe dieser Woche ihre fernere Stütze in der festen Haltung der Preise auf andern größeren Märkten, welche nicht allein in der bevorstehenden Winterung für die Saaten, theils weis aber auch durch größeren Bedarf Begründung findet. Die Preise blieben demnach hier fest, naumen auch öfters einen höheren Standpunkt an, der bei schwacher Zufuhr leicht erreicht werden konnte. Wie zuletzt, wurde auch heute beachtet: Weizen 58 1/2 — 60 # pr. 170 lb., Woggen 30 1/2 — 40 # pr. 168 lb., Gerste 33 — 34 # pr. 140 lb., Safer 26 # pr. 100 lb. Britto. — Rüböl hat nur kleinen Geschäft, erhält sich aber fest im Preise, da Verkäufer bei den wenig erzielten Ausichten auf eine gute Aussende zurückhaltend sind; es ist 13 — 13 1/2 # das für gemacht und zu haben. — Spiritus höher, ist von 15 1/2 auf 15 3/4 # gefliegen, 16 # gehalten; Rübölben am Platz nicht gehandelt, 15 1/4 # nominell.

Wagdeburg, den 13. Mai. (Nach Wispelen.)

Weizen — # Gerste — # Hafer — #
Woggen — # Kartoffelspiritus, 8000 # Tralles, loco ohne Faß, 16 #.

Nordhausen, den 13. Mai.

Weizen 2 # 5 1/2 bis 2 # 15 1/2
Woggen 1 # 15 " 1 # 21 1/4
Gerste 1 # 10 " 1 # 16 1/4
Safer — # 27 1/2 " 1 # 2 1/2

Berlin, den 13. Mai.

Weizen loco 49 — 63 # nach Qualität, fein weiß poln. 62 # ab Rahn bez., gelb märt. 57 # ab Rahn bez.
Woggen loco 82 1/2. 38 1/2 # ab Rahn bez., schwimm. 3 Ladungen 81 — 83 pfund. part gegen Mai/June getauscht.
Mai, Frühjahr u. Mai/June 39 1/2 — 40 # bez., Br. u. G., Juni/July 39 1/2 — 40 # bez., u. G., 1/2 Br., Julius Aug. 40 1/2, 39 1/2 — 1/2 # bez., Aug./Sept. 41 — 40 1/2 # bez., Sept./Oct. 42 1/2 — 41 1/4 # bez., Oct./Nov. 42 1/4 — 41 1/4 # bez.
Gerste, große u. kleine 29 — 35 #.
Safer loco 23 25 #, Lieferung pr. Frühj. 24 # bez., Mai/June 24 # bez., u. Br., Juni/July 24 # bez., July/Aug. 25 1/2 — 24 1/2 # bez.
Erbsen, Koch- u. Futterware 38 — 46 #, Futterware schwimmend 39 — 1/2 # bez.
Rüböl loco 13 1/2 # Br., Mai 13 1/2 — 1/2 — 1 # bez., Br. u. G., Mai/June 13 1/2 — 1 # bez., u. G., Juni/July 13 1/2 — 1 # bez., July August 13 1/2 — 1 # bez., Aug./Sept. 13 1/2 — 1 # bez., Sept./Oct. 13 1/2 — 1 # bez., u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 13 1/2 — 1 # bez.

Leinöl loco 14 1/2 #.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 — 1/2 # bez., Br. u. G., Mai u. Juni 15 1/2 — 1/2 # bez., Br. u. G., Juni/July 15 1/2 — 1/2 # bez., Br. u. G., July/Aug. 16 — 15 1/2 # bez., u. G., 16 Br., Aug./Sept. 16 1/2 — 15 1/2 # bez., u. G., 16 Br., Sept./Oct. 16 1/2 — 15 1/2 # bez., Oct./Nov. 16 1/2 — 15 1/2 # bez.

Weizen einiger Handel. Woggen effectiv wurde nur schwach umgesetzt, weil es an Kaufwilligkeit fehlte. Termine sind heute ruhiger gehandelt worden und dieselben blieben unter kleinen Schwankungen vermehrt angefragt und mußten merktlich billiger als gestern verkauft werden, gefund. 9000 Ctr. Safer, Termine fester, gef. 600 Ctr. Auch von Rüböl ist eine wesentliche Abänderung von der der Geschäftslage noch von den Preisen zu berichten. Das Geschäft bewegte sich in den engen Grenzen. Spiritus ist gleichfalls etwas matter als gestern, doch blieb der Umsatz beschränkt, da zu den billigeren Geboten Abgeber wieder zurückhaltend wurden, gef. 60.000 Quart.

Breslau, d. 13. Mai. Spiritus pr. 8000 pfd. Erbsen loco 12 1/2 # G., 11 1/2 Br. Weizen, weißer 66 — 75 #, gelber 62 — 69 #, Woggen 44 — 47 #, Gerste 35 — 41 #, Safer 28 — 32 #.

Stettin, d. 13. Mai. Weizen 51 — 56 1/2 # bez., Mai Juni 56 1/2 #, Juni/July 56 1/2 #, Juli/Aug. 58 #, Sept./Oct. 59 — 1/2 #, Woggen 36 1/2 — 37 #, Mai/June 37 — 1/2 #, Juni/July 37 1/4 — 37 #, Juli/Aug. 37 1/4 — 38 #, Sept./Oct. 39 1/4 — 1/2 — 3/4 # bez., Rüböl 12 1/2 # bez., u. Br., Mai 12 1/2 # Br., 1/2 # bez., Sept./Oct. 13 # bez., u. G., Spiritus 14 1/2 # bez., Mai/June 14 1/2 # u. G., Juni/July 15 #, Juli/Aug. 15 1/2 #, Aug./Sept. 15 1/2 # Br.

Wasserband der Saale bei Halle
 am 13. Mai Abends am Unterwegel 5 Fuß 7 Zoll,
 am 14. Mai Morgens am Unterwegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserband der Saale bei Weiskensfels
 am Unterwegel:
 am 12. Mai Abends 2 Fuß — Zoll,
 am 13. Mai Morgens 1 Fuß 11 Zoll.

Wasserband der Elbe bei Magdeburg
 am 13. Mai Vormitt. am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll

Wasserband der Elbe bei Dresden
 den 13. Mai Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: Am 12. Mai. Fr. Klaus, Eisen, von
 Magdeburg n. Dresden. — A. Schuler, Bretter, v. Span-
 dau n. Budauf. — Am 13. Mai. Fr. Spanier, Güter,
 v. Stettin n. Halle. — D. Reue, Bretter, v. Kiepe nach
 Hall. — G. Hübler, desgl. — W. Hölzel, Güter, v.
 Hamburg n. Dresden. — Fr. Andrae, Weizen, v. Stet-
 tin n. Magdeburg. — A. Voigt, Rühbühler, v. Spanbau
 n. Magdeburg. — D. Göhre, desgl. — D. Berner, Ei-
 sen, v. Hamburg n. Altsleben. — A. Göhre, Güter, von
 Hamburg n. Halle. — A. Dübner, Schlemmreibe, von
 Magdeburg n. Dresden. — Fr. Biermann, Steinkohlen,
 v. Hamburg n. Schnebeck. — F. Enger, Bretter, von
 Spanbau n. Schnebeck. — S. Hübler, Eisen, v. Ham-
 burg n. Dresden.

Niederwärts: Am 13. Mai. A. Voigt, Ebon, v.
 Salmünde n. Berlin. — A. Raumann, Bruchsteine, von
 Mügeln n. Hamburg. — G. Lonne, desgl. — Gbr.
 Kreschmar, Mohnfischen, v. Artern n. Hamburg. — S.
 Galle, Getreide, v. Bettin n. Hamburg. — A. Kunert,
 Knochenkohle, v. Tetschen n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Guts-Verpachtung.

Ein Landgut in der Nähe von Hohenmöls-
 sen mit 154 Morgen Feld und Wiesen, in
 bester Lage, und vollständigem Inventarium,
 soll Familienverhältnisse halber vom **1. Juli**
dieses Jahres an auf 6 resp. 12 Jahre
 verpachtet werden.
 Nähere Auskunft ertheilt auf Franco-Anfra-
 gen oder mündlich der Gerichts-Actuar Krebs
 in Hohenmölsen.

Sein Geld zurück

erhält Jeder, der **kleines Köln. Kräu-
 ter-Essenz** 3 Monate vorchriftsmäßig aber
 ohne Erfolg gebraucht hat. Sie ist das wirk-
 samste aller existirenden Haarstärkungsmittel,
verhindert sofort das Ausfallen der
Haare und erzeugt selbst auf langjährigen
 kahlen Scheiteln — falls nicht alle Haarwur-
 zeln total abgestorben sind — wieder einen vol-
 len kräftigen **Nachwuchs**; sie stärkt die Kopf-
 nerven und **reinigt die Haut gründlich**.
 Preis pr. Fl. 10 Sgr. Depot in Halle bei
H. Pauly, Schmeerstr. 9.

Erster Apfelsinen und Citronen
 in schöner Waare empfing und empfiehlt in
 Rissen billigst
Hermann Pröpfer,
 Leipzigerstraße Nr. 6.

Fettöfen

hat abzulassen die Zuckerrabrik Alt-Scherbig
 bei Schkeuditz.
 Mehrere starke Arbeitssperde stehen zum Ver-
 kauf auf der Zuckerrabrik Alt-Scherbig bei
 Schkeuditz.

Photographischer Salon

von **S. Gehre.**
 Bilder werden zu jeder beliebigen Größe gut
 und dauerhaft gefertigt.
 Visitenkarten, à Duz. 2 N.
 Eingang alte Promenade.
 Brunnenplatz Nr. 11.

Ein Verwalter, der Zeugnisse über seine
 Brauchbarkeit beibringen kann, findet auf einem
 größeren Gute Stellung. Das Nähere darüber
 sagt **Kleemann** in Halle.

Eine Wirthschafterin wird auf einem größe-
 ren Gute zum sofortigen Antritt gesucht. Das
 Nähere ist zu erfragen bei **Kleemann** in
 Halle, Klausdorferstraße Nr. 7.

Ein solides Dienstmädchen, das in der Kü-
 che und Wäsche nicht unerfahren ist und sich
 allen häuslichen Geschäften willig unterzieht,
 findet Stellung zum 1. Juli c. bei einem ein-
 zelnen Herrn. Persönliche Meldung auf der
 Dberpforte in Bettin.

Anditropfen

erfunden und bereitet von **Kirchner & Menge** in Arolsen.
 Wir übergeben nachstehendes Schreiben zur allgemeinen Beachtung:
 Geehrte Herren! Ihre **Anditropfen** haben mir bei meinem hartnäckigen
Sämorrhoidal-leiden, verbunden mit starker **Verschleimung**, sehr vortreffliche
 Dienste geleistet, so daß ich mich jetzt nach dem Gebrauche von nur 3 Flaschen bedeu-
 tend wohlter befinde. Ich will deshalb dieses vortreffliche Mittel fortgebrauchen und
 bitte Sie, mir für beifolgende 3 R^r neue Zufendung zu machen
 Volkhardinghausen, d. 6 Jan. 1864. **L. Krühoffer**, Revierförster.

Autorisirte Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S.

Die Volkszeitung schreibt: „In jetziger Zeit findet man oftmals viele Spalten der Jour-
 nale mit Anpreisungen von Mitteln gefüllt, welche dazu dienen sollen, die Gesundheit des Men-
 schen zu erhalten oder die zerstörte wieder herzustellen.“

Alle diese Ankündigungen geschehen leblich im Interesse der leidenden Menschheit und es
 wäre übel gedacht, wenn man annehmen wollte, daß die Bekanntmachungen bei diesen sehr theu-
 ren Inseraten noch einen Nebenwed irgend welcher Art verfolgten.

Wenn diese verschiedenen Mittel in Wahrheit die gemachten Versprechungen erfüllen, so
 unterliegt es keinem Zweifel, daß die Krankheiten überhaupt würden aufgehört haben zu existi-
 ren, und daß der nutzloseste Gegenstand in der Welt ein promovirter Arzt wäre, wogegen sich
 in Wahrheit die Zahl beider viel eher vermehrt hat. Es wäre ein Leichtes, in einem kurzen hi-
 storischen Ueberblick große Schaaeren von Universalheilmitteln vorzuführen, welche erfanden, mit
 ihren vermeintlichen Wirkungen Köpfe und Geldbeutel in Bewegung setzten, und nach kurzen
 Triumphzuge zu den Füßen ihrer am besten triumphirenden Erzeuger verendeten, um vielleicht
 nach Jahrzehnten unter verändertem Titel in anders ausgestatteten Flaschen und mit noch mehr
 Lobeserhebungen versehen, zum zweiten Male ihr Glück in der Welt wenigstens zu versuchen.

Der Grund dieses schnellen Versinkens in Vergessenheit auch bei den geriefensten und einst
 allgemein bewundernten Stoffen liegt keineswegs stets darin, daß diese an sich gänzlich werthlos
 und unzweckmäßig gewesen wären, sondern er beruht meistens in dem Umstande, daß die Er-
 finder theils vielleicht aus Eigennuz, theils durch zufällige Erfolge sich Illusionen hingebend, ih-
 ren Präparaten Hülfsleistungen zugeschrieben, welche dieselbe nicht hatten und der Natur der
 Sache nach nicht haben konnten. Um die Gesundheit zu erhalten giebt es nur ein einzi-
 ges Mittel und ein sehr wohlfeiles. Es besteht einfach in einer geordneten, vernünftigen Leb-
 ensweise, wie sie ein gebildeter Arzt den verschiedenen Konstitutionen entsprechend empfehlen wird.

Wenn wir nun trotzdem hiermit ein neues, von den **Anditropfen** benanntes
Kirchner & Menge in Arolsen erfundenes und
 einführen, so vindiciren wir demselben keineswegs die Kraft, gefährliche akute Krankheiten heilen
 zu können, sondern wir empfehlen es nur gegen mancherlei Zustände, welche, ohne das Leben
 ernstlich zu bedrohen, doch wohl geeignet sind, den Genuß desselben zu vermindern.

Wir bezeichnen als solche zunächst jene **Trägheit, Erschlaffung und Verschlei-
 mung** der Verdauungsorgane, die mit dem Gefühl von **Vollsein, Eingenommenheit**
des Kopfes, allgemeiner **Verstimmung** und **Appetitlosigkeit** einhergehend, auf kör-
 perliche sowohl wie geistige Arbeit auch durch die damit verbundene Belastung des Gemüths
 störend einwirken, ferner der Komplex krankhafter Erscheinungen, welchen die Aerzte unter dem
 Namen der **Hypochondrie** zusammenfassen, soann viele Fälle von **Blutandrang** nach
 dem Kopfe, namentlich wenn derselbe mit **Sämorrhoidalbeschwerden** im Zusammen-
 hange steht.

Bei **Indigestionen** und **Ueberladungen** des Magens wird der etwas reichlichere
 Genuß der Tropfen auf schmerzlose und unschädliche Art die angehäuften Stoffe entfernen. End-
 lich ist die Zusammensetzung des Trankes so gewählt, daß durch Vermeidung aller heftig wirk-
 enden Stoffe eine schädliche Nebenwirkung auch in dem Falle nicht erfolgen wird, wo derselbe
 etwa am unrechten Orte sollte gebraucht werden. Nur entzündliche Zustände der Verdauungs-
 organe, die mit Fieber, Durst und großer Empfindlichkeit einhergehen, verbieten den Genuß der
Anditropfen wie aller weingeisthaltiger Getränke.“

Nitterguts-Verkauf.

Wegen **Ankaufs** und **Uebernahme** eines großen **Gutes** bin ich
 geneigt, mein ohnweit **Halle a/S.**, nahe der **Eisenbahn** bele-
 genes **Gut** (bester **Rübenboden**) mit ganz vorzüglichen **Wohn- u.**
Wirthschaftsgebäuden, schönem und vollständigstem **Inventar**, un-
 ter billigen **Bedingungen** mit **8—10 Mille** Anzahlung zu verkaufen,
Alles Nähere auf portofreie **Briefe** unter **Adresse E. G. 47**
 abzugeben an **Ed. Stückerath** in der **Expd. d. Btg.**

Offene Stellung bei einem Bergwerk.

Der Besitzer eines grossen sächsischen Braunkohlen-Bergwerkes wünscht einen gebilde-
 ten, sicheren Mann als Geschäftsführer dauernd anzustellen und würde einen geeigneten
 Beamten ein Jahreseinkommen von **12—1500 Thlr.** bewilligen. Derselbe müßte die für
 eine Oberaufsicht nöthige Befähigung und Energie besitzen, auch mit einfacher Buch-, Rech-
 nungs- und Kassenführung vertraut sein. Kenntnisse vom Bergfach sind nicht erforderlich.
 Nähere Auskunft ertheilen **A. Goetsch & Co. in Berlin**, Zimmerstr. 48 a.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufge-
 sprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück
 à 5 **gr.** in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 **gr.**

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 **gr.**

Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 **gr.**

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 **gr.**

Ricinussöl-Vomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wir-
 kungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und
 da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen à 5 **gr.**

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 **gr.** Zu haben bei
Carl Haring, Brüderstraße 16.

Mus Paris.

Wissenschaftliche Mittheilung, die Gesundheitspflege betreffend.

Nachdem das seit Jahren bekannte Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, Fabrikat aus der Brauerei des Königl. Hof-Bierbrauens Herrn Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. (Central-Depôt für Paris: 38. rue de l'Échiquier), sowohl durch die Gesellschaft für Kunst und Wissenschaften in Paris, so wie auch notorisch durch andere wissenschaftliche Corporationen in England und Deutschland vermittelst Preismedaillen erster Klasse wegen seiner Vorzüglichkeit ausgezeichnet worden ist, haben die nachstehend verzeichneten Pariser Aerzte das Fabrikat auch in sanitätischer Hinsicht geprüft. Die Resultate zeigten, daß es ein der Gesundheit sehr zuträgliches Bier sei, sowohl zur Conservirung als zur Wiederherstellung derselben, so wie zur Stärkung körperschwacher Personen. Auch gegen andere innerliche Krankheiten hat sich dies Gesundheitsbier als höchst wohlthätig erwiesen, und wird es daher regelmäßig in den zweckdienlichen Fällen verordnet von:

Arenal, méd. de l'Empereur, rue Bourdaloue 3.
Baret, Boulevard Malesherbes 42.
Baron, rue de Lamarine 5.
Barth, rue de Sts. Péres 7 bis.
G. de Beauvais, rue de Trévis 39.
Becker, rue Louis-le-Grand 27.
Bigot, rue Ménilsimier 7, Montmartre.
Blache, rue de Surènes 7.
Bouneau, cité Bergère 2.
Bourneau, rue Mazargan 16.
Caby, rue Taibout 55.
Campbell, rue Royale-St. Honoré 24.
Carrier, rue Richer 42.
Cérisse, rue de Séze 10.
Chanet, rue Taibout 45.
Château, rue Notre-Dame-des-Victoires 32.
Colombell, rue Meslay 18.
Colvis, rue de Martyrs 21.
Cordier, Quai St. Michel 19.
Cretin, rue de Larochehoucauld 16.
Danet, rue Tronchet 27.
Déclat, rue du 29. Juillet 6.

Delarogue fils, méd. de l'Empereur, rue Taibout 80.
Demarquay, rue de la Victoire 43.
Dévins, rue Bréa 23.
Dupont, rue Mandar 5.
Favre, rue St. Ame 49 bis.
Fano, Faubourg Poissonnière 7.
Fauvel, rue de Richelieu 60.
Ferrand, rue de Babylone 1.
Frémy, rue de Berlin 9.
Grubi, rue St. Lazare 45.
Guéneau de Mussy, rue St. Péres 8.
Guersant, rue du Port-Mahon 4.
Guénard, Boulevard Beaumarchais 24.
Hodet, rue d'Enghien 23.
Huyet, rue de la Chaussée d'Antin 10.
Larcher, grande rue 95 bis Passy-les-Paris.
Le ménager, Boulevard Beaumarchais 24.
Lippkau, rue Mogador 5.
Lunel, Boulevard Malesherbes 12.
Martilini, rue St. Louis 61. — Batignolles.
Martin, place Royale 21.

Moloy, rue du Marché St. Honoré 27.
Nérat, rue d'Antin 18. — Batignolles.
Palmier, rue Neuve-des-petits-Champs 90.
de Piétra-Santa, méd. de l'Empereur, Boulevard Sébastopol 102.
Pilliot, Faubourg Poissonnière 32.
Piogey, rue des Martyrs 28.
Piorry, rue de la Chaussée-d'Antin 21.
Poison, rue des Grands-Augustins 18.
Richard, rue de Richelieu 102.
Ricord, rue Tournon 6.
Ricord (Nérat), rue Dronot 16.
Roubaud, rue de Helder 24.
Sée, rue Neuve-des-Mathurins 26.
Stanski, rue du Sentier 12.
Sarger, rue de la Madelaine 27.
Thierry-Mieg, rue de la Madelaine 27.
Vernois, rue des Mésly 13.
Vidal, à l'Hôtel-Dieu.
Villette de Terzé, rue Blanche 12.
Wertheimbek, Notre-Dame de Lorette 8.
Zimmermann, rue du Helder 2.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hofbierbrauens Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich: in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Halle a/S., Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenhandlung Halle a/S.,
Morißthor Nr. 4. **von Rein & Gellhorn** Morißthor Nr. 4.
empfehlen den hiesigen und auswärtigen Consumenten ihr wohlsortirtes Lager von **Möbels in Mahagoni, Nußbaum, Kiefern, Birken** und **Ebern**-Holz, dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet, zu angemessenen Preisen. **Möbeltransporte**, auch nach außerhalb, werden durch unser Fuhrwerk sorgsam ausgeführt. **Morißthor Nr. 4, nahe der Glaucha'schen Kirche.**

Mus- u. X-Hölzer, Kiefern und Fichten, Lager am Magdeburger Bahnhof.
Selters-, Soda-, kohlen-saures Wasser, Limonade gazeuse; Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlen-saures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Querfurt.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.
Nichts ist so anaemisch kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:
Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat,“
erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.
Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,
Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

NB.! Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerwasser.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben in Halle a/S. bei den Herren **C. Müller, Delikatessenhandlung, Julius Kramm** und den übrigen Debitanten.

Photographie-Rähmchen zu **Visitenkarten** empfing das Neueste, höchst geschmackvolle **Dessins**, und empf. **9. H. Pauly, Schmeerstr. 9.**
Feuer-sichere **Steinpappen** bester Qualität empfehlen billigst **B. Schmidt & Co.**

Es trifft ein großer Transport Ardennischer Ackerpferde ein und stehen zum Verkauf vom 16. d. M. bei L. Putze in Naumburg.

Mein Lager von trockenen Hölzern, als: Speichen u. Felgen, eschene, rüsterne, roth- und weißbuchene Bohlen, elserne, pappelne und tannene Bretter empfiehlt bestens **Fr. Gebhardt, Steinweg 15.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Sommertheater in Halle.
(In der Weintraube.)
Sonntag den 15. Mai zur Eröffnung der Bühne:
Prolog.
Hierauf zum ersten Male:
Die Königin des Maies,
Schauspiel in 5 Akten von F. Frauen.
Montag den 16. Mai:
Der Störenfried,
Luftspiel in 4 Aufzügen v. Noderich Benedict.
Dienstag den 17. Mai:
Einer muß heirathen,
Originalluftspiel in 1 Akt von A. Wilhelm.
Hierauf zum ersten Male:
Ich werde mir den Major einladen,
Luftspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Zum Schluß:
Herrmann und Dorothea,
Viederpiel in 1 Akt von Kalisch,
Musik von A. Lang.
Billets für den Sperrstich à 7 $\frac{1}{2}$ S $\frac{1}{2}$ und ersten Platz à 5 S $\frac{1}{2}$ sind bei den Herren **D. Schmidt & Co.** (Cigarrenhandlung in der gr. Ulrichstraße) und bei Herrn **Stoy** (Hutfabrikant in der Leipzigerstraße) zu jeder Vorstellung bis Nachmittags 5 Uhr zu haben.
Duzend-Billets für den ersten Platz, das Duzend à 1 Rthl 18 S $\frac{1}{2}$, die an der Kasse gegen numerirte Sätze für den ersten Platz umgewechselt werden, sind im Theater-Büreau, Kleiner Sandberg Nr. 20, zu erhalten. Die Direction.

Hobenthurm.
Den zweiten Pfingstfeiertag ladet zum Tanz vergnügen ganz ergebenst ein **W. Weber.**

Weintraube.
Dienstag den 17. Mai kein Abonnements-Concert. **E. John.**

Seeben.
Zum Pfingstfest ladet den 2. und 3. Feiertag ergebenst ein der Gastwirth **C. Müller.**

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält in ihrer gestrigen Nummer folgenden Artikel über die Waffenruhe. Der Festigkeit der Deutschen Regierungen ist es zu danken, daß dieser erste Erfolg aus der Konferenz errungen ist. Aber weit Größeres und Dauerndes bleibt jetzt zu erstreben, und es wird das feste Zusammenstehen von ganz Deutschland und bei uns vor Allem die Macht der neu belebten innigen Gemeinsamkeit zwischen Regierung und Volk vorwiegend sein, um dem mißgünstigen Auslande gegenüber Erfolge zu erringen, wie sie für die Herzogthümer und für Deutschland wünschenswerth und nothwendig sind.

Die „Frankf. Post-Zeitung“ theilt über den Schritt, welchen der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen (Sohn der Prinzessin Charlotte, der Tante des verstorbenen Königs Friedrich VII. von Dänemark, bekanntlich mit Prinzessin Anna von Preußen vermählt) bei dem Londoner Protokollmächtigen gethan, folgendes Nähere mit. Der Prinz hat geltend gemacht, daß er den Verzicht auf die Erbfolge im eigentlichen Königreich Dänemark — er würde, als der nächste Cognat, nach dem Ableben König Friedrichs VII. und seiner (des Prinzen) Mutter der zweifelhafte Erbe der Dänischen Krone gewesen sein — nur unter der Voraussetzung und Bedingung ausgesprochen habe, daß in Gemäßheit der dadurch ermöglichten und durch das Londoner Protokoll bestätigten Combination der ganze Länderbestand der Dänischen Monarchie beibehalten bleibe. Nachdem aber jetzt die Ausführung eben dieses Londoner Protokolls mehr als zweifelhaft geworden, könne er sich nicht veranlassen sehen, jenen Verzicht noch als gültig und bindend zu erachten, müsse vielmehr für den Fall, daß aus irgend welchem rechtlichen oder politischen Grunde der bisherige Territorialbestand der Gesamtmonarchie eine Schmälerung erfahren sollte, sein Erbrecht auf die Länder der eigentlichen Dänischen Krone geltend machen.

Zum Verständnis der Nachricht, daß eine Deputation schlesischer Weber Ludwig beim Könige gehabt habe, giebt die „Bresl. M. Z.“ folgende Mittheilung:

„Eine große Anzahl von Webern des Waldenburger Kreises, mit dem bisherigen König unzufrieden, unter andern in der großen Baumwollensabrik des auch als Mitglied des Abgeordnetenhauses bekannten Commerzienrathes Reichenheim, stellten die Forderung auf eine solche Lohnerhöhung, daß sie sich mindestens 300 Tlhr. zu sehen lassen und noch anderweitige Verbesserungen ihrer Lage erbitten. Als man sie darauf aufmerksam machte, daß die herrschende Baumwollennoth die Fabrikanten zwingt, ohne allen Gewinn für sich und nur, um ihren Arbeitern Beschäftigung zu gewähren, arbeiten zu lassen, und als mit dieser Erklärung zugleich die Kündigung des bisherigen Verhältnisses verbunden wurde, gab diese Forderung, den Forderungen der Weber Gehör zu schenken, zu einer Menge von Reichthümern Anlaß, mit welchen man zuletzt den Rath verhandelt, die Weber sollten sich mit ihren Beschwerden und Bitten um Abhilfe direkt an den König wenden, während unterdeß die Agitation so um sich griff, daß auch Arbeiter anderer Stablenwerke, welche mit Baumwolle nichts zu thun haben, sich zu ähnlichen Forderungen berechtigt hielten. Unter andern Verhältnissen als den obwaltenden, würde die Forderung kaum auffallen, und falls sie nicht einen solchen Charakter, wie einst in den Unruhen zu Peterswaldau u. s. w. annahm, als eine zwischen Arbeitern und Arbeitgeber abzumachende Angelegenheit betrachtet werden; seitdem aber von gewissen Seiten die Vertreter der Industrie und des Handels unablässig als regierungsfindliche Oppositionsführer angegriffen worden, welche das Abgeordnetenhaus in seinem Widerstande gegen die ministeriellen Gesetzentwürfe bekräftigt, ist es um so weniger gehalten, über eine solche Erscheinung hinwegzugehen, als ihr der Empfang der Weberdeputation selbst eine tiefere Bedeutung verleibt. Vergessen wir nicht, daß die Deputation aus demselben Waldenburger Kreise ist, in welchem das durch seine Adresse an den König bekannte Dorf Stelzgrund liegt, und aus welchem voriges Jahr dem Ministerpräsidenten von den „preussischen Contingenten“ zu seinem Geburtstage der famose Wieneforb überboten wurde, und indem wir mit diesen Vorfällen die Thatsache zusammenhalten, daß sich die Forderung der Lohnerhöhung gerade gegen den Commerzienrath Reichenheim, welcher den Waldenburger Kreis als liberaler Abgeordneter vertritt, geltend gemacht hat, können wir die Vermuthung nicht zurückdrängen, daß den Webern Rathgeber zur Seite stehen, deren Blick über den sichtbaren Zweck der Agitation weit hinaus schweift.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Mai. Der Beifall, von dem gestern das Haus der Gemeinen widerhallte, als die Nachricht von dem Siegesfest bei Helgoland ankam, findet heute in allen Blättern ein Echo. Der „Herald“ sagt, ein Fremder, der draußen vor dem Parlamentssaale stand, hätte glauben können, daß ein Nelsonscher Seesieg so eben gemeldet werde; so laut habe der Freudenruf des Hauses gedonnert. In der That habe England Grund zu frohlocken, denn die Dfsee sei nun den österreichischen Kriegsschiffen sicherer als durch Russell'sche Noten verriegelt. Auch die „Times“ frohlocken, daß der schwächere Theil auf dem Meere einen Triumph davongetragen habe, doch wünschen sie, daß der Sieg den Dänen nicht etwa zu Kopf steige und sie in der Konferenz allzuwiderpenstig mache. — Noch glücklicher sind die „Times“ über den Abschluß des Waffenstillstandes, denn dieser Erfolg habe ein Ministerium, das jedes Gericht zu kürzen drohte, wieder befestigt, und die Tories aufs Haupt geschlagen, die jetzt sich auf eine ereignislose Session gefaßt machen und sobald sie wollten, die Freunde des Landthums aussuchen könnten. Wäre aber die Konferenz, ob auch ohne Schuld der Regierung auseinandergegangen, ehe ein Waffenstillstand geschlossen wurde, so hätten die Conservativen für ein Tadelvotum gegen die Regierung die Majorität gehabt. Die „Morning-Post“ freut sich der Waffenruhe und freut sich auch, daß sie nur auf vier Wochen geschlossen worden. Dieser Trost reiche vollkommen zu einer diplomatischen Erledigung der Streitfragen aus. Wenn die Lösung bis dahin nicht gelinge, müsse die Konferenz in Gottes Namen auseinandergehen. Allen sie sehe kein anderes Ende voraus, denn die Lösung, die von Oesterreich und Preußen aufs Tapet gebracht werden würde, dürste kaum in Prinzip mit dem, vorgeblich von ihnen anerkannten Vertrag von 1852 harmoniren. Die „Daily News“ billigen den Waffenstillstand nur aus Rücksichten der Menschlichkeit. Er sei ganz einseitig und zu Gunsten des Stärkern.

London, d. 12. Mai. Selbst die fanatische Dänenfreundin Times kann nicht umhin, zu schreiben: „Es ist sonnenklar, daß das dänische Ministerium weit mehr und mit weit größerem Schrecken an den kopenhagener Vöbel, als an die auswärtigen Feinde, denen es gegenüber stand, gedacht hat. Dänemark hat ein Experiment angestellt, bei welchem man selten gut fährt, das Experiment nämlich, eine Nationalität vermittelst der herrschenden Demokratie einer anderen zu regieren. Unumschränkte Monarchen können über Menschen von verschiedenem Volksstamme und verschiedener Sprache mit einer gewissen Unparteilichkeit herrschen. Aber eine demokratische Regierung ist, wenn nichts Anderes, jedenfalls durch und durch national, und zwar national im allerschlimmsten Sinne des Wortes, d. h. voll bitterer Verachtung gegen Fremde und Ausländer. Angenommen, es würde aus der Konferenz ein für Dänemark günstiges Abkommen getroffen, so könnte Dänemark doch kaum eher eine dauernde Erlösung aus seinen Verlegenheiten hoffen, als bis eine im Besitze so vieler edlen Eigenschaften befindliche Nation eine Regierungsform annimmt, die besser geeignet ist, Achtung und Vertrauen einzufloßen, und die im Glücke mehr Mäßigung, so wie im Unglücke mehr Vorsicht und Fernblick möglich macht.“ Diesen gelinden Vernunftanfall neutralisirt die „Times“ durch einen wüthigen Artikel gegen den Feldmarschall v. Wrangel, über den sie ungefähr in derselben Weise spricht, wie wir in unseren Knabenjahren über Billy und die Art, wie derselbe in Magdeburg gehaßt hat, haben sprechen hören. Sie geht sogar so weit, Wrangel in Bezug auf das Eintreiben von Geldern in Zütland mit neapolitanischen Banditen wie Cipriano La Gala zu vergleichen und zu sagen, daß die Deutschen in Dänemark Handlungen begehen, deren sich ein Davoust und ein Massena geschämt haben würden.

Stalien.

Rom, d. 9. Mai. Das „Giornale di Roma“ erklärt, die dem Papstthum feindlichen Blätter hätten die Allocution des heiligen Vaters über Polen in irrhümlicher Auffassung übertrieben; die von der Pariser „Patrie“ gebrachte Lesart wird dementirt und darauf hinzugefügt, nur die katholischen Blätter hätten den wahren Sinn der Allocution wiedergegeben. „Europa“, sagt das „Giornale“ weiter, „war im Jahre 1842 ruhig, als Gregor XVI. die von den Russen organisirten Verfolgungen öffentlich kennzeichnete und damit den Anstoß zu jener Bewegung gab, die zum Krimkrieg führte. Jetzt, in vielleicht noch ernsterer Zeitlage, nimmt Pius IX. das Beck seines Vorgängers wieder auf, und seine strengen, aber von der schlechten Presse entstellten Worte werden früher oder später ein für das katholische Polen erspriechliches Resultat haben.“

Tunis.

Der „France“ zufolge scheint der Aufstand in Tunis immer bedeutender zu werden und eine große Zahl wichtiger Städte ihm anheimgefallen zu sein. Es handelt sich nicht mehr um Ministerentlassungen, sondern um den Sturz des Bey's selbst, auf dessen schlecht organisirte und schlecht bezahlte Truppen wenig Verlaß ist. Als Kronerbe soll Sidi Hamanda proklamirt werden.

Bermischtes.

Berlin, d. 12. Mai. Herr Louis Paulsen hat am vorigen Sonntage im hiesigen Schachclub gleichzeitig zehn Partien blindlings gespielt. Der Kampf begann Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr und war Montag früh um 4 Uhr beendet. Hr. Paulsen gewann 2 Partien, verlor 4 und 4 wurden remis gegeben. Dieses Resultat ist um so ruhmvoller für ihn, als ihm zum Theil sehr starke Gegner gegenüberstanden und er nur bei der Hälfte der Partien den Anzug hatte. Nicht ein einziges Mal irrte sich Hr. Paulsen in der Angabe der Züge, und namentlich zwei Partien, ein von ihm gewonnenes Mujio-Sambit und ein verlorenes Coars-Sambit (in beiden Fällen hatten die Gegner das Spiel eröffnet), sind nach dem Urtheile der Kenner von ihm so ausgezeichnet gespielt worden, daß sie selbst im Einzelkamps für vortheilhaft gelten würden. Die „Neue Berliner Schachzeitung“ von Andersen und G. R. Neumann wird ausführlich über diese außerordentliche Leistung berichten.

Wien. Der Tenorist am Wiener Hofopentheater, Wachtel, welcher gegenwärtig in London unter unglücklichem Besuche singt, wäre der Wiener Bühne beinahe weggekapert worden. Hr. Gye, der Director des Coventgarden-Theaters in London, wollte Wachtel nicht wieder nach Wien lassen und bot der dortigen Direction sogar die Bezahlung der Conventionalstrafe von 18,000 Fl. für den eventuellen Bruch des Contractes an. Wachtel ist nun, obgleich er noch mehrere Jahre in Wien Contract hatte (18,000 Fl. jährliche Gage und dreimonatlichen Urlaub), der Wiener Hofoper noch auf weiteres erhalten worden, indem man ihm 24,000 Fl. Jahresgage und einen viermonatlichen Urlaub zugesichert hat.

London, d. 10. Mai. Der Kolos des Meeres, welcher seinen Besitzern so viele Enttäuschungen und so große Mühen verursacht hat, der „Great Eastern“, wird hoffentlich seine nächste gemächliche Aufgabe ausnahmsweise mit befriedigenderem Erfolge lösen, als man bisher von ihm zu erwarten gewohnt ist. Er ist dazu auserlesen worden, das Kabel des transatlantischen Telegraphen dem Grunde der See anzuvertrauen. Dieses Kabel, von dessen Herstellungswiese wir vor Kurzem einen Bericht gegeben haben, wird der Berechnung nach übers Jahr um diese Zeit vollendet sein; eine Frist, deren Länge zu der Länge des Laues in entsprechendem Verhältnisse steht. Die Herren Gass u. Elliot haben im Verein mit der Guita-Percha-Company mit der Herstellung auch die Legung des neuen Kabels übernom-

men, und da sie weder von der britischen noch von der amerikanischen Regierung, wie es bei dem ersten mißglückten Versuche der Fall war, an die Ueberlassung von Schiffen zur Ausführung ihrer Absicht rechnen können, so haben sie zu dem „Great Eastern“ ihre Zuflucht genommen. Sie versprechen sich überdies von dem Riesenschiffe bedeutende Vorteile. Beim ersten Versuche war das Kabel von zwei Fahrzeugen an Bord genommen, was die Schwierigkeit der Senkung sehr vermehrte; der „Great Eastern“ dagegen bietet Raum genug für die Unterbringung des ganzen Kabels, eine große Erleichterung für die Legung, und dazu ist das große Schiff weniger den Schwankungen unterworfen, als die früheren kleineren Fregatten, wodurch die Senkung gleichmäßiger und ohne jeweilige übergroße Anspannung des Taues ausgeführt werden kann. Bei der Sorgfalt, mit welcher die Fabrikation des Kabels betrieben wird, und bei den günstigeren Bedingungen der schließlichen Legung darf man sich wohl einer begründeten Hoffnung hingeben, daß dieses weltbedeutende Unternehmen, welches in den Beziehungen der beiden Hemisphären eine gewaltige Revolution verheißt, dieses Mal mit Erfolg gekrönt werden wird.

Aus der Provinz Sachsen.

Mücheln, d. 12. Mai. Der Gesangverein „Concordia“ hier hat in Verbindung mit der Matthesius-Liedertafel von Schaaßstädt und dem Stadtmusikus Steeger aus Lauchstädt ein Vocal- und Instrumental-Concert hier abgehalten, dessen Ertrag (40 Thaler) für die armen Hinterbliebenen der in Schleswig gefallenen Krieger bestimmt, an Se. Excellenz, den Feldmarschall v. Brangel als Beitrag zur Kronprinz-Stiftung gefandt worden, worauf ein dankendes Empfangs-Schreiben d. d. Weile den 8. Mai hier eingegangen ist.

Der Hallische Orchester-Musik-Verein.

(Schluß.)

Am 25. August 1847 legte Cantor Cron das 31 Jahr lang verwaltete Amt eines Dirigenten nieder; an seine Stelle wurde der seitherige Musikmeister Sturm, ein tüchtiger Violinist, gewählt, nach dessen wegen Krankheit im Jahre 1848 erfolgtem Auscheiden der Cantor an hiesiger Markische, Häßler, als Dirigent angenommen wurde.

Trotz der nunmehr eintretenden unruhigen Jahre 1848 und 49 nahm der Verein an Mitgliederzahl nicht ab, sondern zu, so daß vom October 1848 ab die früheren Beiträge von 3 Thlr. auf 2 Thlr. herabgesetzt werden konnten, obgleich die Ausgaben, namentlich für Musik keine unbedeutende Steigerung erfahren hatten. Man verwendete und remunerirte nämlich, seitdem das frühere Stadtmusikchor unter dem Namen „Hallisches Stadtorchester“ in der Person des Musikdirectors John einen neuen Dirigenten erhalten hatte, die unter dem Namen „vereinigte Musikchor“ und „Stöckelsches Musikchor“ abgeordnet bestehenden Capellen zu den musikalischen Aufführungen, beschränkte sich indessen vom Winter 1853/54 ab auf das „vereinigte Musikchor“. In Folge eingetretener Differenzen zwischen der Gesellschaft, namentlich einzelner Fractionen derselben, mit dem Vorstande und dem Musikdirector, und eines Deficits pro 1854/55 wurde an sämmtliche Gesellschaftsmitglieder unter'm 12. September 1855 ein Circular zu einer Versammlung erlassen, in welcher über die Art und Weise des weitern Bestehens des Vereins Beschluß gefaßt werden sollte. Es wurden neue zeitgemäße Statuten vom Stadtrath Jordan entworfen und demnächst in der außerordentlichen Generalversammlung am 12. October 1855 von der Gesellschaft genehmigt. Das erste Concert des neu regenerirten Vereins, dessen finanzielle Lage sich von da ab augenfällig besserte, fand am 9. October 1855 statt. Im Jahre 1858 löste sich das bisher unter Stöckels Direction befindende vereinigte Musikchor auf und trat mit dem größeren Theile seiner Mitglieder in Engagement des Stadtmusikdirectors John. Der Verein wurde mit Letzterem dahin einig, daß derselbe gegen ein Jahreshonorar von 150 Thlr. das Stadtorchester bis zu 30 Mann unter seiner Direction zur Disposition stelle. Die Zahl der Vereinsmitglieder vermehrte sich inzwischen so bedeutend (im ersten Quartal 1860 bis zu 104), und der Besuch von Nichtmitgliedern, der gegen ein Entrée von 5 Sgr. zugelassen war, wurde so zahlreich, daß der Saal des „kühlen Brunnens“ nicht mehr ausreichte. In Folge dessen wurde am 25. August 1860 beschloffen, in den größeren Saal des „Kronprinzen“ überzusiedeln, für welchen man erst 80 Thlr., dann von Michaelis 1862 ab 100 Thlr. Miete pro anno zahlte. In der Generalversammlung vom 27. September 1862 wurde auch das Gehalt des Musikdirectors um 30 Thlr. erhöht.

Den Vorstand des Vereins bilden jetzt die Herren Kaufmann Arnold, Pastor Kubel, Fabrikant Pressler, Stadtrath Jordan, Rentant Ludwig und Buchhändler Karmrodz; seine Mitgliederzahl betrug 1863/64 190, sein Kassensbestand 1863 136 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf.

Um die musikalische Wirksamkeit des Vereins in früheren Jahren bezeichnen zu können, muß man erwägen, daß damals die Mitglieder nur aus Dilettanten bestanden. Nach einer Liste des Jahres 1815 spielten 22 Vereinsmitglieder die Violine, 6 die Violone und Bratsche, 4 das Cello, 17 die Flöte, 3 Flauto traverso, 5 das Horn, 3 die Clarinette, 2 die Oboe, 3 das Fagott, 2 den Contrabaß, Einer das Fortepiano; Einige hatten sich eine besondere Fertigkeit auf ihren Instrumenten angeeignet; so wird noch heute die Fertigkeit des Tuchfabrikanten Hammer im Pauken schlagen gerühmt, auf welchem Felde sich in neuerer Zeit der Färbereibesitzer Dittiger Lorbeeren errungen. Das vornehmlichste Concert-Repertoire bildeten in den ersten 10 Jahren die Werke von Haydn und Mozart neben den Duvertüren der damals beliebtesten Opern. Im Allgemeinen war das Streben des Vereins stets auf Cultivirung der klassischen Musik gerichtet; bis auf die neueste Zeit fehlte in keinem Programme die Symphonie, die früher gewöhnlich den Anfang bildete. Das Verzeichniß der Musikalien des Vereins zählt bis jetzt (1863) 279 Nummern. Wir finden darunter u. A. Beethoven (10 Symphonien, 11 Duvertüren), Bellini (2 Duv.), Bennet (2 Duv.), Berlioz (1 Duv.),

Boieldieu (3 Duv.), Cherubini (4 Duv.), Fesca (3 Symph., 2 Duv.), Flotow (3 Duv.), Gade (3 Symph., 2 Duv.), Händel (1 Duv.), Haydn (15 Symph.), Herold (3 Duv.), Hiller (1 Duv.), Himmel (1 Duv.), Kalliwoda (5 Symph., 3 Duv.), E. Kreutzer (1 Duv.), Fr. Ladner (1 Suite), Lindpaintner (3 Duv.), Löwe (1 Duv.), Marschner (3 Duv.), Mehul (2 Duv.), Mendelssohn (2 Symph., 7 Duv.), Meyerbeer (Kronungsmarsch), Mozart (6 Symph., 1 Phantasie, 8 Duv.), Niccolai (1 Duv.), Dnslow (3 Symph., 1 Duv.), Reiffiger (4 Duv.), Ries (6 Symph., 1 Duv.), Ries (1 Symph., 1 Duv.), A. Romberg (5 Symph., 4 Duv.), Rossini (7 Duv.), Schneider (3 Symph., 1 Partonaise, 5 Duv.), Fr. Schubert (1 Symph.), Schumann (2 Symph.), Spohr (4 Symph., 4 Duv.), Spontini (3 Duv.), Verdi (1 Duv.), Abt Vogler (1 Symph., 1 Duv.), Rich. Wagner (1 Duv.), E. M. v. Weber (1 Symph., 6 Duv.), Weigel (3 Duv.), Wilms (4 Symph.), Winter (2 Symph., 3 Duv.), Wit (4 Symph.) u. s. w. Im Ganzen besteht die Bibliothek des Vereins jetzt aus 105 Symphonien, 160 Duvertüren, 14 Concertinos u. s. w.

Auch dem Scherz gönnte man in den Concerten neben dem Ernste gern eine Stätte. Die Kinder-Symphonien von Haydn und Kitz, sowie der musikalische Scherz von Mozart wurden wiederholt mit und ohne Stimm zum Vortrage gebracht. Das letzte Concert der Saison pflegt seit einer Reihe von Jahren stets mit Haydns Abschiedsymphonie geschlossen zu werden.

Sind auch für die jetzigen Mitglieder des Vereins die Zeiten der Sylvester- und Weihnachtscherze, der nächtlichen Hausmannsthrumenstellungen u. s. w. vorüber: die Heiterkeit, Gemüchlichkeit, Harmlosigkeit der geselligen Zusammenkünfte, noch immer wie sonst durch Cigarettenschmökern und Biertrinken gewürzt, ist nicht geschwunden, so wenig wie die Lust und Liebe zur Sache und das ernste, gewissenhafte Streben nach einem bestimmten Ziele. Deshalb kann auch der Verein, der, aus kleinen Anfängen herorgegangen, nunmehr 50 Jahre zählt, sich des Errungenen heute wahrhaft freuen und mit Selbstbewußtsein und Hoffnung in die Zukunft schauen als ein anerkannt bedeutendes Glied in dem musikalischen Organismus unserer Stadt, zu dessen weiterer Entwicklung beizutragen, seine allseitig erkannte, theilweise schon gelöste, schöne Aufgabe ist.

Musikalisches.

Am vergangenen Donnerstage veranstaltete der Herr Musikdirector John in dem neuen, äußerst elegant eingerichteten Müller'schen „Belle-Vue“ mit seinem, aus 42 Mitgliedern bestehenden Orchester ein großes Concert, welches sich ebensowohl durch das gut gewählte Programm, wie auch durch die treffliche Ausführung desselben auszeichnete. Der Mittelpunkt des Concerts war die den 2. Theil ausfüllende, herrliche C-moll-Symphonie von Beethoven. Außer ihr enthielt das Programm noch folgende Piecen: Theil I.: Hochzeitsmarsch aus dem „Sommertraum“ von Mendelssohn, Duvertüre zur Oper „Der Weberscher der Geister“ von C. M. v. Weber und Vorspiel zu der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. Theil III.: Duvertüre „Die Hebriden“ von Mendelssohn. Adagio und Ronde aus dem „Concertino“ von David, Abendlied von J. Handrok und Galopp di Bravoura von Schutthoff. — Wenn hinsichtlich der Execution sämmtlicher Piecen im Allgemeinen nur Lobenswerthes zu sagen, so können wir doch nicht umhin, dem Herrn Musikdirector John und seinem Orchester insbesondere unsere vollkommene Anerkennung zu zollen im Betreff der correcten und verständnißvollen Vorführung des sehr schwierigen Vorspiels zum „Lohengrin“. Die David'sche Violincomposition wurde von Herrn Schüler, einem jungen Mitgliede des John'schen Orchesters, recht brav gespielt, und es erntete derselbe für seine Leistung wohlverdienten Applaus. Das „Abendlied“ von J. Handrok, eine beliebte und bereits in weiteren Kreisen verbreitete Klaviercomposition ist mit Geschick und Geschmack instrumentell und von schöner Wirkung. — Wir hoffen, daß der Herr Musikdirector John uns in Zukunft noch recht oft derartige musikalische Genüsse bieten werde und wünschen demselben ein so zahlreiches Auditorium wie in diesem Concerte.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 13. bis 14. Mai.
Stadt Zürich. Dr. Baron v. Trotha a. Merseburg. Dr. Cand. Heber a. Buren. Die Frn. Kauf. Steinbach a. Brügg, Hoffmann a. Neuhofenstraße. Die Fr. Gutesch. Haffner a. Agersteden. Fr. Ingen. Beyer a. Berlin.
Goldner Ring. Fr. Baunfr. Hengstmann a. Berlin. Fr. Apoth. Vogt a. Altona. Fr. Buchhldr. Gerhold a. Dessau. Fr. Gymn.-Lehrer Nähler a. Guben. Die Frn. Kauf. Sauerberg a. Nürnberg, Wellmann a. Bremen, Bulemann a. Berlin, Gleue a. Frankfurt a. M., Söltje a. Trebbin, Hänge a. Bielefeld, Lange a. Warshaw, Kühne a. Mainz.
Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Weimer a. Wächtersbach, Gottschalk a. Berlin, Winkler a. Breslau, Arndt a. Mainz. Fr. Polzhldr. Rauch a. Saalfeld. Die Frn. Fabrit. Wächter a. Königsberg, Eisenhardt a. Gohlzen.
Stadt Hamburg. Fr. Geh. Reg.-Rath v. Salvati a. Berlin. Fr. Ober-Vergrath Leuchner a. Berlin. Fr. Commerc.-Rath Meyer a. Kassel. Frau Prof. Girtamer m. Tochter a. Kiel. Die Frn. Kauf. Sommer a. Köln, Vogel a. Ketzsch, Turbie a. Magdeburg, Kroschauer a. Berlin. Fr. Rent. Reuter a. Wien. Fr. Lehn. Lessow a. Dresden.
Mente's Hotel. Die Frn. Kauf. Mylius a. Merseburg, Rusche a. Dessau, Müller a. Magdeburg, Gerlon a. Bernburg. Fr. Photogr. Fischer a. Kassel. Fr. Chemiker Dr. Drörmann a. Görde. Fr. Förster Geilmann a. Annaberg. Fr. Cand. theol. Koch a. Noddisbagen. Fr. Kauführer Koch a. Berlin. Fr. Ingen. Wessendarp a. Hannover. Fr. Minister v. Garbou a. Gen. Fr. Baron v. Hanteln a. Henkdt. Fr. Defon. Mertens a. Biele.
Hotel zur Eisenbahn. Fr. Portepferführ. v. Kinnow a. Erfurt. Die Frn. Jäger Goutat u. Hofmann a. Salebam. Die Frn. Kauf. Hofmann, Franke u. Gerlach a. Elfenach, Köller u. Engel a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,06 Bar. L.	334,12 Bar. L.	334,66 Bar. L.	334,28 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	3,61 Bar. L.	2,38 Bar. L.	3,06 Bar. L.	2,98 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	84 pCt.	26 pCt.	60 pCt.	57 pCt.	
Lufthöhe . . .	8,4 G. Am.	18,5 G. Am.	10,8 G. Am.	12,6 G. Am.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein goldenes Medaillon ist als gefunden hier abgegeben.
Der Eigentümer wolle sich baldigst im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, melden.
Halle, den 12. Mai 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs auszuführender Neupflasterung muß die Schmeerstraße vom Markt bis zur Kuhgasse resp. gr. Rittergasse

vom künftigen Dienstag, den 17. d. Mts. ab, für Fuhrwerk bis auf Widerruf gesperrt werden.
Halle, den 14. Mai 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.

Die Lieferung von 18 Stück Brücken-Waagen mit 25 Centnern Maximal-Tragkraft, wovon
3 Stück franco Halle a/S.,
4 „ „ Eisleben,
3 „ „ Sangerhausen,
4 „ „ Nordhausen,
4 „ „ Heiligenstadt

abzuliefern sind, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Preis-Offerten sind event. unter Beifügung einer Zeichnung bis zum 24. Mai 1864 porto-frei hieher einzusenden.

Magdeburg, den 12. Mai 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Mühlen-Verkauf.

Eine in sehr freundlicher Lage nahe bei Erfurt belegene Handelsmühle, bestehend aus 3 Mahl-, 1 Spitz- und 3 Graupengängen, Delmühle und 7 Acker Gemüse- u. Obstgarten, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Jede Woche können 30 Malter feine Graupen, und außerdem noch 3-4 Malter Maltgut täglich geliefert werden. Die noch vorhandene Wasserkraft kann zu einem technischen Gewerbe benutzt werden. — Schriftliche Anfragen bittet man franco unter C. K. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. einzusenden.

Bei einem unerhöplichen Vorbruch mit Maschinen-Betrieb und bedeutenden Absatz an der Bahn gelegen, findet ein zuverlässiger, solider, sicherer Mann — ob verheiratet oder ledig, auch gleichviel welchen Faches — aber im Stande, den Verkauf resp. Versandt zu leiten und die vorkommenden schriftlichen Arbeiten zu besorgen, eine angenehme und dauernde Anstellung als Inspector. Das Jahres-Einkommen ist vorläufig auf 500 Rth bei freier Wohnung und Nebeneinkünften festgesetzt, doch will der Besitzer dasselbe bei Zufriedenheit bis auf 1000 Rth erhöhen. Geeignete Reflectanten belieben sich franco an den Beauftragten G. Maas in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 49 zu wenden.

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem umfangreichen, in günstiger Lage gelegenen Braunkohlenwerke in Böhmen, nahe der Eisenbahn, wird ein Teilnehmer mit einem Capital von 2000-3000 Thalern gesucht, wofür demselben als niedrigster Jahresertrag 20-30 pro Cent gefichert werden.

Gefällige Offerten bittet man franco unter: J. V. K. Nr. 6 an d. Herren **Illgen & Fort, Annoncenbureau** in Leipzig zu richten.

Ein gewandter Detailist mit guten Zeugnissen wird gleich gesucht. Wo? sagt Moritzkirchhof Nr. 1.

100 Stück fetter englische Lämmer stehen auf dem Ritter- und Sattelhofe zu Schaafstädt zum Verkauf.

Die Nordische Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London,

Northern Assurance Company, with Domicil in Berlin,

mit einem Grundcapital von 13 333 333 Thalern, einem Reserve Fonds von 3 742 425 Thalern und unbegrenzter solidarischer Haftbarkeit ihrer Actionäre, schließt zu festen billigen Prämien:

Feuer-Versicherungen auf bewegliches Eigenthum und, mit besonderer **Günstigung der Hypothekgläubiger**, auf Gebäude, — landwirthschaftliche und Fabrik-Versicherungen nach einem bewährten rationalen System; —

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinntheil; die lang bewährten Ergebnisse der Gewinntheils-Klasse sind unübertroffen; —

Aussteuer-Versicherungen und **Leibrenten** durch Halle a/S., Magdeburger Chaussee Nr. 17. **Friedrich Schüler.**

Bekanntmachung.

Germania.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessenen billigsten Prämienansätzen und zahlt sowohl den einjährigen als den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statistischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Das in der General-Versammlung vom 8. Februar d. J. revidirte neue Statut, welches gewiss allen zeitgemäßen Ansprüchen des verehrlichen ökonomischen Publicums genügt, sowie Caatregister ic. werden bei mir verabreicht.

Börsig, den 14. Mai 1864.

Carl Friedrich Straube.

Die vollständige Einrichtung einer kurze Zeit im Betrieb gew. **Spiritusbrennerei**, welche 5000 Rth gekostet, circa 30 Ctr. an Kupfer, nebst Söpel mit Transm.-Wellen, Malz- und Kartoffelmühle, Dampffessel, Pumpen, Maisch- und andere Fasse ic. ic. verkaufen billig **F. Laage & Co.**

Für Blumenfreunde.

Hiermit empfehle ich den geehrten Blumenfreunden zur Ausschmückung der Blumengärten eine reiche Auswahl kräftiger und starker **Nelken-Senker** in Sorten zu dem billigsten Preise, 24 Stück in 24 verschiedenen Sorten 1 Rth 5 Sgr, 50 Stück in 50 verschiedenen Sorten 2 Rth 5 Sgr; zweitens: 50 Stück ohne Angabe der Sorte 1 Rth. Sommerblumenpflanzen, kräftig und stark, in verschiedenen Sorten 12 Schock für 1 Rth.
August Hertel in Ilversgehofen bei Erfurt.

40 Gustav Pfahl, Schmeerstr. 40,

empfehlte sein gut assortirtes Lager von Filz- und Seidenhüten.

Nur 2 1/2 Silbergroschen

1 Photographie-Album, nur 1 Rth 1 polirter Holzfederkasten, gefüllt mit 9 der unentbehrlichsten Schreibgegenstände für Schüler, wie Federhalter, Blei, Stahlfedern u. s. w., nur 9 Rth 1 Notizbuch mit Vergoldung, nur 4 Rth 1 Brieftasche, durchaus gutes Leder, nur 5 Rth 1 dauerhafte Schultasche, nur 5 Rth 1 elegante Schreibmappe, nur 1 Rth 1 Portemonnaie, durchaus gutes Leder mit Stahlbügel, nur 4 Rth 1 Portemonnaie aus echt Ziegenleder (unverwundlich), nur 1 1/2 Rth 1 Ledergürtel, nur 20 Sgr 1 große dauerhafte Handreife-tasche, nur 5 Rth 3 Stück Gummikämme, nur 5 Rth 3 Maschen Stahlperlen, nur 5 Rth 3 Stück der guten Adlerseisen (das Stück 8 Vorth), nur 2 1/2 Rth 1 moderner seidener Schlips, nur 1 1/2 Rth 1 baumwoll. Schlips, nur 25 Sgr 1 Uhrkette aus Palmingold, nur 2 1/2 Rth 1 Garibaldikette, nur 1 1/2 Rth 1 Uhrkette aus Messing, nicht vergolbet, nur 5 Rth 1 vergoldete Uhrkette, nur 1 1/2 Rth 3 Stück Gummibälle, nur 5 Rth 1 Gummiball, 5 Zoll Durchmesser, nur 6 Rth 1 Photographie-Rahmen, nur 3 Rth 1 Photographie-Rahmen, 8 Zoll groß (zu ovalen Bildern), nur 1 1/2 Rth das Duzend neusilberne Eßlöffel, stark u. gut, nur 22 1/2 Rth 1 Duzend neusilberne Kaffeelöffel, stark u. gut, bei

Nr. 2. L. Frost, große Steinstraße Nr. 2.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer stillen Tischlerei, mit Möbel-Magazin verbunden, wird, um dasselbe zu vergrößern, ein Teilnehmer mit mäßigem Einlage-Capital gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre C. A. # 105 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzuliegen.

Ein gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geübt, im Rechnen und Schreiben sehr gut bewandert, sucht eine Stelle als Verkäuferin oder in ähnlicher Branche. Franko-Adr. unter Chiffre HE. # 154. besördert Herrn **Engler's Annoncenbureau** in Leipzig.

Köchinnen, Haus-, Kinder- u. Dienstmädchen, Kellner, Kutscher, Hausburschen und Knechte sucht Frau **Schweil**, H. Ulrichstraße 8.

Eine Wittfrau in ihren besten Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin bei einem alten Herrn, am liebsten außerhalb, durch Frau **Lange**, Fleischerstraße 5.

2000 Rth u. 900 Rth sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen. Ein Bachhaus in besser Lage nahe am Markte ist mit 500 Rth Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Köpferplan Nr. 2 in Halle.

Mastrich-Auction.

240 Stück Mastrichhaase sollen Montag den 30. Mai, Vorm. 10 Uhr, auf dem Rittergute **Dombhof** zu Gehofen in Warzellen von 5 Stück meistbietend verkauft werden.

C. Lüttich.

Ein Malergehülfe wird gesucht und kann fortwährend beschäftigt werden bei **Carl Eberius** in Gröbzig.

Auf der Domaine **Satterstedt** bei Duerfurt ist die zweite Werthaltstelle offen. Bewerber mit guten Zeugnissen mögen sich daselbst persönlich vorstellen.

Vom 3. Feiertag ab werden fortwährend Leute zum Weidenschalen ankommen; Frauen oder Männer von rüstiger Thätigkeit können im Accord hohen Lohn machen.

Halle, Weingärten. **Gebr. Glösch.**

4000 Rth sind einzeln oder im Ganzen gegen Cession den 1. Juli d. J. auszuleihen. Agent **H. Müller**, Bahnhofstr. Nr. 12.

Köchinnen, Haus- und Dienstmädchen sind sogleich, zum 1. Juni und 1. Juli gute Stellen durch **Fr. Kohlshreiber**, Kapellengasse 5.

Das gut assortierte
empfehlte zu äußerst billigen Preisen

Herren-Garderoben-Lager

D. Kurzweg, Leipzigerstr. 5.

Mantillen, Mäntelchen und Doppel-Shawls in größter
Auswahl bei
D. Kurzweg, Leipzigerstr. 5.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine neu
ingerichtete

Weisswaarenhandlung,
nebst **fertiger Wäsche und**
Kindergarderobe

unter der Firma

L. Mehlmann,

Nr. 13. gr. Berlin Nr. 13,

im Hause des Juwelier Herrn König.

Da ich das zur Zeit noch bestehende, Mehlmann-
sche Geschäft, in der Schmeerstraße belegen, grün-
dete, demselben auch bis jetzt mit vorstand, und da-
bei die Ansprüche eines geehrten Publikums kennen
lernte, so richtete ich mein neues Waarenlager ganz
nach diesem ein. Die modernsten Schnitte, neue
saubere Waaren, sowie die schon bekannte Preis-
würdigkeit sollen mein neues Geschäft empfehlen.

Den Herren Geometern etc.

empfehlte seine mit Sorgfalt und Genauigkeit angefertigten Mess-Instrumente, **Theodoliten,** **Fernrohr-Boussolen,** **Nivellir-Instr.,** **Winkelspiegel,** **Messketten** etc. etc., so wie sämmtliche zu geometrischen Arbeiten notwendigen **Zeichenmaterialien,** **Faberstifte** in allen Nrn., **feinste franz. Farben,** **Carmine** etc.

Wathmann Zeichen-Papiere, **Copirleinwand,**
Copirpapier in nurrigter Qualität. **Jul. Herm. Schmidt** (Schmeerstr. 29).

Beim Beginn der Reise-Saison halte ich mein grosses Lager von **guten Fernrohren,** **einfach u. doppelt,** **Compassen,** **botanische Loupen** etc. bestens empfohlen.
Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).

Extra frischen Schellfisch,
dito **Kabeljau** empfing **C. Müller.**

Dampfschiff „Fortuna“.

Den 1ten, 2ten und 3ten Pfingstfeiertag bei günstigem Wetter Lustfahrt nach der **Nabeninsel.** Abfahrt an den drei Tagen vom **Paradies** um 1½ und 3—9 Uhr stündlich, von der **Nabeninsel** von 2—10 Uhr stündlich.

Zur Würfelwiese.

Mittwoch den 18. Mai Lustfahrten von der **Würfelwiese** nach dem **Felsenburg-Feller** und der **Bergchenke.** Abfahrt von 2—8 Uhr stündlich. Einsteigeplatz unter der **Würfelwiese** bei Herrn **Schleusenmeister Glitsch.** Preis à Person pro Fahrt 1 $\frac{1}{2}$.

„Fürstenthal“.

Zur bevorstehenden **Würfelwiese,** als den 3ten u. 4ten Pfingstfeiertag, von **Nachmittags 3 Uhr** ab großes **Militair-Concert.** **Bier** und **Restauration** sein.

F. Leinert's Restauration.

Heute **Sonnabend** **Abend** frischen **Speck- und Kaffeebrühen.** Jeden **Abend** **musikalische Unterhaltung** und **Gesangsvorträge.** **Neueste Sendung Thüringer und Bairisch-Bier.** **Bestes** **Bier,** **Porter- u. Bitter-Bier,** **Alles** **ausgezeichnet.**

Pfingstfest! Bad Kösen. Pfingstfest! Bahnhof-Restauration.

Im neu decorirten großen Saale **Mittags** von 12½ Uhr ab **extra Table d'hôte** pro **Couvert 10 $\frac{1}{2}$.**

NB. Für **feine Weine,** **Münchener Bockbier,** **Bairisch** (Sommerbier), sowie vorzügliches **Lagerbier** ist bestens gesorgt.

NB. **Separirte Zimmer** für **Familien** und **einzelne** **Gesellshafter.**

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen in **Pögnstedt** Nr. 106. Eine **neumilchende Kuh** ist zu verkaufen in **Beesen** Nr. 23.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerz in Halle.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen **Gichtschmerz,** **Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,** **Kopf-, Hand- und Kniegicht,** **Seitenstechen,** **Gichtereisen,** **Nieren- und Lendenschmerz** etc. etc. Ganze **Päckete** zu 8 $\frac{1}{2}$, halbe **Päckete** zu 5 $\frac{1}{2}$ sammt **Gebrauchsanweisungen** und **Zeugnissen** bei **D. Feller,** **Landwehrstr. 4 u. 5** in **Halle,** **Anton Wiese** in **Eisleben,** **Carl Friedr. Straube** in **Börbig,** **C. A. Knorr** in **Wiehe.**

Steinpappe in 50 Fuß langen, 3 Fuß breiten **Bahnen,** sowie **Steinkohlentheer,** **Asphalt,** **Nagel** etc. hält stets **starkes Lager**
R. Zabel,
Zimmermeister.

Häusslerschen Holz-Cement und übrige **Materialien** zur **sicheren Eindeckung** ganz **flacher Dächer** hat nur allein auf **Paar**
R. Zabel.

In sechster verb. Auflage erschien:

Der

neue Hausarzt.

Ein treuer Rathgeber in allen **erdenklichen Krankheitsvorfällen** in jedem **Alter.**

Vorzüglich für diejenigen, welche an **Magen-übeln,** **fehlerhafter Verdauung,** **Verstimmung,** **Schnupfen,** **Husten,** **Hypochondrie,** **Gichtereisen,** **Krämpfen,** **Fieber,** **Hämorrhoiden** und **Hautkrankheiten** leiden, nach **Hufeland,** **Rust,** **Richter** u. **Tillot,** nebst einer **Hausapotheke.**

Bearbeitet für **Nichtärzte.** Preis 25 $\frac{1}{2}$. Für den Preis von 25 $\frac{1}{2}$ erhält man durch dies sehr **hülfsreiche** **Buch** die **Anweisungen**, 220 **Krankheiten** ohne **ärztliche Hülfe** zu behandeln und **möglichst** zu **heilen.**

Vorrätig bei **Schroedel & Simon** in **Halle** — **J. Dommerich** in **Naumburg** — **G. Prange** in **Weißenfels** — **G. Reichardt** in **Eisleben** — **A. Huch** in **Zeitz.**

Hochzeitgeschenke, Polterabendscherze, **nützliche** und **spasshafte Geschenke** zu **Geburtstagen** für **Erwachsene** und **Kinder** in **gr. Auswahl** zu **billigen Preisen**
gr. **Ulrichsstr. 42**
im **Präsent-Laden.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 15. und **Montag** den 16. Mai, am 1. u. 2. **Pfingstfeiertage,** **Nachmittags** und **Abend-Militair-Concert.** Anfang 3½ u. 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Concert - Anzeige.

Zur bevorstehenden **Würfelwiese,** als den 3. u. 4. **Pfingstfeiertag,** großes **Militair-Concert**

im **Fürstenthal**

unter **persönlicher Leitung** des **Unterzeichneten.**
F. Fiedler.

„Zur goldenen Egge.“

Die **Pfingstfeiertage** frischen **Speck- u. Kaffeebrühen.** Die **Regelbahn** ist in **Stand** **geseht.**
Keilhack.

A. Lehmann's Bierkeller zur **Erfrischung.**

Ersten **Feiertag** **Speck- und Kaffeebrühen;** für ein **fl. Köpfchen** **Naumburger Felsenkeller-Lagerbier** sowie **musikalische Abend-Unterhaltung** ist **bestens** **gesorgt.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Bertha Brömme,
Bernhardt Hempel, **Musik- u. Steuden,** d. 13. **Mai** 1864.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Herr General-Leutnant z. D. **Vae-**
ger wird im Laufe dieses Sommers im diessei-
tigen Regierungs-Bezirk unter Mitwirkung der
sächsischen Commissare Ober-Vergrath
Dr. Weisbach, Professor **Dr. Bruhns** und
Professor **Dr. Nagel** topographische Arbeiten
zur Verbindung der preussischen mit der sächsi-
schen Triangulation ausführen lassen.

Indem ich die Ortsbehörden hiervon in Kennt-
nis setze, weise ich dieselben hierdurch an, da-
für besorgt zu sein, daß den genannten Königs-
sächsischen Commissarien keine Hindernisse
in den Weg gelegt werden, wenn sie den dies-
seitigen Kreis berühren sollten.
Halle, den 10. Mai 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Reisepaß-Amortisation.

Der Anstreicher **Johannes Lückert** aus
Bölkershausen im Großherzogthum Sach-
sen-Weimar hat angeleglich am 6. d. M. seinen
von dem Großherzoglich Sächsischen Verwal-
tungs-Amt zu **Dermbach** im März d. J.
ausgestellten bis zum 1. November c. gültigen
In- und Auslands-Reisepaß auf der Chaussee
von **Nietleben** nach **Halle** verloren. Zur
Wiederholung von Mißbrauch wird dieser Paß
hierdurch für ungültig erklärt.
Halle, den 10. Mai 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Ein ganz neuer, an einer frequenten Chaussee
nabener, nur 1/4 Stunde von einer Stadt mit
48.000 Einwohnern gelegener Gasthof, einen
nobeln Tanzsaal enthaltend, soll mit angebauten
Erdkellern für 30 Pferde, und schön angeleg-
ten Concert Garten, wegen überkommener Kränk-
lichkeit des jetzigen Besitzers billig und nur mit
4000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Nähere
Auskunft wird Herr Kaufmann **J. H. Noa**
in Chemnitz die Güte haben auf frankirte
Anfragen zu ertheilen.

Mädchen und Frauen zum Habern-Sortir-
ren nehmen dauernd in Arbeit
Keserstein & Sohn.
Eröllwitz bei Halle a/S.

Stroh-Verkauf.

Sehr fleißiges Gersten- und Haferstroh, so-
wie Weizenstroh verkauft zu billigen Preisen
täglich das Rittergut **Nadewell.**

100 Stück Hammel und 100 Stück Schaafe
sind nach der Schur zu verkaufen auf der Do-
maine **Freckleben** bei **Sandersleben.**
H. Bieler.

Gingefandt.

Ein gewisser **Bode**, früher Sprach- und
Schreiblehrer, welcher durch ein Halsübel seine
Stunden nicht fortsetzen konnte, wird zum
Pflingst-Markt (Glauchau) mit einer überraschen-
den Auswahl höchst fein geschliffenen Schut-
und Canjel-Metallfedern gegenwärtig sein, worun-
ter besonders Stenographie- und Comptoir-Fe-
dern sehr zu empfehlen sind. Nicht allein die
billigen Preise, sondern auch die saubere Arbeit
seiner Waaren dürften wohl zu beachten sein.

Es wird ein **Kutscher**, mit empfehlenden
Zeugnissen versehen, zum sofortigen Antritt ge-
sucht. Der hierauf Reflectirende erhält einen
hohen Lohn. Anmeldungen in der Exped. des
Duerfurter Kreisblattes.

Tuch-, Flanell- und Merinolumpen kauft
jedes Quantum u. zum höchsten Preis
Shoddy- u. Wungofabrik,
Halle, Schimmelgasse Nr. 6a.

Ein Haus mit 7 Stuben, Hof und Kof-
platz ist zu verkaufen oder zu verpachten; alles
Nähere zu erfragen vor dem **Steinthor** Nr. 5.
A. Eberhardt.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige
ordentliche General-Versammlung

am **11. Juni Vormittags 10 Uhr**

im Saale der **Koch'schen** Restauration vor dem Leipziger Thore abgehalten werden wird.

Wegen der Berechtigung zur Theilnahme an den General-Versammlungen verweisen wir
auf die Bestimmungen in §. 16 des alten und des neuen Statuts.

Die Legitimation muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der betreffenden
Versicherungs-Police und der letzten Prämien-Ausüttung im Geschäfts-Bureau der Gesellschaft
(Königsplatz Nr. 8), welches zu diesem Zwecke am Tage der Versammlung von früh 8 Uhr
geöffnet sein wird, geführt werden.

Die Tagesordnung ist folgende:

- 1) Vortrag des Geschäfts-Berichts;
- 2) Antrag auf Ertheilung der Decharge für die Jahres-Rechnung;
- 3) Wahl dreier Mitglieder für die Revisions-Commission;
- 4) Wahl zweier Verwaltungsraths-Mitglieder für die durch das Loos auszufällenden
Heren Professor **Dr. Krahrmer** von hier und Hofrath **Dr. Kormann** aus Leipzig;
- 5) Recurs des Curators des abwesenden Dekonomen **Schucholz** in der Versiche-
rungs-Sache der verstorbenen Hebamme **Lange** in Berlin;
- 6) Recurs der Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters **Franke** in Berlin in
der Versicherungs-Sache desselben.

Der Geschäfts-Bericht nebst Rechnungs-Abschluß kann vom 1. Juni cr. an im Geschäfts-
Bureau und bei allen Agenturen in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 12. Mai 1864.

Die Direction

der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“.
Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Otto Linke, große Ulrichsstraße 52, Halle a/S.,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Saus- und Küchengeräthen

zu billigen aber festen Preisen, als:

Kochgeschirr, emaillirtes eisernes,
Gesundheits-Kochgeschirr von Eisen-
blech, innen und außen verzinkt,
Wassereimer, ebenso
Kohlenkästen, **Ascheneimer**,
Feuerschuppen und **Jangen**,
Feuergesäß und **Schirmständer**,
Plätten, mess. und eiserne,
Mattbaken und **Mattrostfen**,
Mörser, **Leuchter**,
Tafel, **Franchir**, **Deffertmesser** und
Gabeln,
und alle in diese Branche einschlagende Artikel.

Küchen, **Schlacht**, **Brod**, **Sack**,
und **Wiegemeßer**,
Küchenbeile, **Messerschärfer**,
Zuckerzangen, **Zuckerschneider**,
Caffeebrenner, **Caffeeemühlen**,
Wirthschaftswaagen und **Gewichte**,
Speise, **Thee** und **Vorlegelöffel** in
Neußiber, Britannia-Metall und Blech,
Geld, **Messer** und **Löffelkörbe**,
Handtuchhalter,
Fischglocken und
Gardinenaarme und **Mosetten**,

Leichensteine, **Grabkreuze**, **Firmas**, **Inschriften** ze. in Marmor, Granit,
Syenit, Holz oder Eisen fertigt und erneuert
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, Halle, gr. Brauhausgasse 9.

Maitrank-Bonbons, sowie **Apfelsinen-Crème-**
Frucht- u. gefüllte Bonbons, diverse **ff. Dessertes u. Chocoladen** in be-
kannter Güte empfiehlt stets frisch **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Erste, umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.

Erster Band.

60 Bogen. 1.—10. Heft. (A—Urad.) Lexikon: Octavo.
Geheftet 1 1/2 Thlr. Gebunden in Leinwand 1 Thlr. 28 Ngr., in Halbfranz 2 Thlr.
Ausgabe auf Velinpapier: geheftet 2 1/2 Thlr., gebunden 3 Thlr.

Die erste Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon wird 15 Bände von je 10
Heften oder 60 Bogen umfassen und im Laufe von 4 Jahren vollständig erscheinen. Sie
hat bereits außerordentlich lebhaftes Theilnahme beim Publikum gefunden: ein Beweis, daß
die innere Güte und Brauchbarkeit des Werks auch in der neuen Auflage den zahlreichen
Nachbildungen gegenüber allseitig anerkannt wird.

In allen Buchhandlungen werden noch Unterzeichnungen angenommen, und sind die
ersten zehn Hefte (à 5 Ngr.) oder der erste Band, geheftet und gebunden, daselbst
vorhandig.
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Für **Hôtels**, **Caffees**, **Restaurationen**, **Materialwaaren-Handlungen** etc.

Kohlensaure Wasser-Apparate

mit **Selbstentwickler** (Kohlensäure-Erzeuger) und **Eisfüßler** elegant von Kupfer gear-
beitet, Preis 16 \mathcal{R} und höher, zu 50 und auch 120 Glas Inhalt, deren Herstellungskosten
nur 4 und 9 Ngr. betragen, hat nur allein zu verkaufen die **Fabrik Kohlensaurer Was-**
ser von **Robert Freygang**, Leipzig, Dachhofgasse Nr. 6.

Eine Saue mit 8 Ferkeln sehr preiswürdig
zu verkaufen Unterberg 16. Eine neumittende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Capellenende Nr. 1.

Ein Brief, welcher der allgemeinen Beachtung zu empfehlen ist, zeugt wieder von der Bewährtheit des von dem Apotheker N. F. Daubig, Charlottenstr. 19 in Berlin bereiteten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs:

Sehr geehrter Herr Daubig!
 Seit Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe fand. Da wurde ich nun zufällig auf eine Ihrer Annoncen aufmerksam und erfuhr gleichzeitig von einem Freunde, daß Sie in Thorn Herrn H. Findeisen eine Niederlage Ihres Präparats übergeben haben. Ich ließ mir von dort einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs kommen, und fand schon nach dem Verbrauch einer Flasche eine bedeutende Erleichterung. Da ich nun noch 10 Flaschen konsumirt habe, sind alle meine früheren Beschwerden verschwunden, ich erfreue mich eines gesunden Appetits, wie ich ihn früher nie kannte und fühle mich wirklich wie neu geboren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, und wünsche im Interesse Anderer, die an ähnlichen Beschwerden leiden, sich vertrauensvoll Ihres so vorzüglichen Liqueurs zu bedienen, dann wird Vielen geholfen werden, die vorher vergeblich Hilfe suchten.

Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen, sowie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung
 Breslawec in Polen, 24. Januar 1864.
 Ihres ganz ergebenen
C. Glesmer, Rentier.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs gegen Verzug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende, die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Fäma: **N. F. Daubig.** Berlin, 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem Fabrikpfeiffchaft (N. F. Daubig) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchs-Anweisung umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpfeiffchaft** im Abdruck zeigt.

Der echte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19 direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämmtlich autorisirt durch gedruckte Aushängeschilder, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen, in:

- Alteben Herr A. Schlegel.
- Artern Herr S. Fuchs.
- Bibra Herr C. Reime.
- Bitterfeld Herr F. Krause.
- Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
- Brehna Herr Th. Sachtle.
- Cölleda Herr E. Hofmann.
- Cönnern Herr Th. Müller.
- Deßisch Herr S. W. Fischer.
- Döllnitz Herr Gustav Hertel.
- Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
- Droßitz Herr G. Ludwig.
- Düben Herr Ernst Schulze.
- Dürrenberg Herr W. Hilde.
- Eckartsberge Herr G. Packbusch.
- Gilenburg Herr C. Ebersbach.
- Giesleda Herr Anton Wiese.
- Freiburg a/M. Herr C. Foerster.
- Graafenhainichen Hr. S. F. Strenbel.
- Halle Herr C. Müller.
- Heldrungen Herr C. G. Vorbeer.
- Hengsdorf Herr J. A. Günike.
- Hettstedt Herr F. W. Schroeter.
- Hohenlohe Herr F. Soller.
- Hohenmölsen Herr A. Lehmann.
- Hörsstedt Herr L. Zeidler.
- Kelbra Herr C. Treubs.
- Kemberg Herr A. Bremme.
- Koesen Herr F. A. Koch.
- Landsberg Herr J. Thos.

- Laucha Herr H. Kannis.
- Lauchstedt Herr Rich. Fahr.
- Leimbach Herr F. G. Traue.
- Lößbün Herr L. Birckhold.
- Lützen Herr C. F. Weidling.
- Mannsfeld Herr F. Söhnstein.
- Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
- Mücheln Herr S. Bierling.
- Naumburg Herr C. Fickweiler.
- Nebra Herr C. W. Kabisch.
- Ostfeld Herr A. Kommissch.
- Ostern Herr Ferd. Wittig.
- Pretzin Herr F. Z. Zander.
- Preßlich Herr L. F. Ertz.
- Quersfurt Herr J. C. Biener.
- Koppleben Herr Otto Berthold.
- Rothenburg Herr G. F. Boffe.
- Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
- Schwenditz Herr W. Hecht.
- Schweelen Herr Louis Boehme.
- Schmiedeberg Herren A. Bouch & Sohn.
- Schraplau Herr F. C. Cantigs.
- Zeudern Herr C. F. Burckhardt.
- Zentschenthal Herr W. Kette.
- Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
- Wettin Herr G. W. Schade.
- Wiehe Herr C. A. Knorr.
- Zeitz Herr C. Nieser.
- Zörbig Herr C. F. Straube.

Halle, April 1864.
Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Eau de Lis (Lilienwasser), à Flasche 15 Sgr.,

ein vorzügliches Schönheitsmittel, um Sommerprossen, Leberflecken, Kupferrothe, Flechten und Mitesser zu entfernen, wofür die Fabrik garantirt und im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurückerzahlt. Dieses Wasser ist **weltberühmt** und verdanken **Tausende von Damen** diesem die Entfernung aller Hautunreinigkeiten.
 Weinverkauf bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, in **Deßisch** bei **Carl Eissner**.

Mittel für Brust- und an Asthma Leidende.

Alle an Asthma, Engbrüstigkeit, trockenem Husten, überhaupt Brust-Leidende mögen sich vertrauensvoll an **Bernhardt & Sohn** in Dessau wenden, die einen Kräuter-saft gegen Asthma und ein Kräuterpulver für Brustleiden besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, wovüber schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vom 15. bis 20. d. M. fallen meine Sprechstunden aus.
Dr. Schwartze.

Höchst wichtig für Schwerhörige

Der von **Dr. Raubnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gebirgs-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Sgr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 3 Sgr. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig

aus frischen, heilkräftigen, blutreinigenden Kräutern und Honig bestehend, seit Jahren rühmlichst bekannt, fabricirt von **Spielhagen & Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen à 1 Rthl und 15 Sgr bei
F. Hille in Halle a/S.

Cement.

Durch eine neue Einrichtung in meiner Fabrik bin ich jetzt in Stand gesetzt, den Preis einer Tonne Cement von 3 1/2 auf 3 Sgr abzulassen, ohne die anerkannt gute Qualität desselben zu beeinträchtigen.
Mag Kühne, Leipzigerstraße 74.

Gyps

in jeder Qualität billigst im Ganzen und Einzelnen.
Mag Kühne.

Hydraulischen Kalk

mit dem in vielen Fällen dasselbe wie mit Cement geleistet werden kann, empfiehlt à Scheffel 15 Sgr ab Niederlage
Mag Kühne, Leipzigerstraße 74.

Frischer Kalk

ist täglich in großen und kleinen Quantitäten in der Kalkbrennerei des Ritterguts **Wernstedt** zu haben.
 Von Deßen ab, die dicht an der Halle-Giesleber Chaussee liegen, der **Wispel 5** halber einzelne Scheffel 7 1/2 Silbergroschen.
Diele, Kalkbrenner.

Seebad Swinemünde

wird am **20. Juni** eröffnet.
 Freundliche Badenwohnungen jeder Größe werden zu billigen Preisen durch uns kostenfrei nachgewiesen und besorgt.
 Swinemünde, den 22. April 1864.
Die Bade-Direction.

Das Soolbad Salza,

(Eisenbahnstationsort)!
 zwischen Weimar und Naumburg, romantisch gelegen, wird auch in diesem Jahre **Anfang Mai** eröffnet.
 Neben seinen vorzüglichen Mineralquellen, **Kieselnadeldampf- u. Wannensbäder**, bietet es durch seine ausgebreiteten **Gradirhäuser**, — welche in einem steten und ununterbrochenen Betriebe erhalten werden und zum Inhaliren der Salzlufte praktisch eingerichtet worden sind, — den Kurgästen besondere Vortheile.
 Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt
 Dr. med. **Beyer.**
 Salza, am 20. April 1864.

Thurmuhren

fertigt neu und reparirt alte mit den bekanntesten richtig gehenden Grabgang, welcher in Regulateuren angewandt wird, unter Garantie der Uhrmacher **Friedrich Schulschent** in Altleben.

Eine neue **Thurmuhre** für eine Fabrik Rittergut oder Domaine, in einem kleinen Raum passend, ist, bei mir selbst gefertigt, zum Verkauf aufgestellt.
Friedrich Schulschent in Altleben a/S.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertschäftlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreifachste Zeile gewöhnlicher Setzungschrift über deren Raum.

N 112. Halle, Sonntag den 15. Mai 1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 17. Mai Abends.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., d. 13. Mai. (Tel.) Nach einem der „Frankfurter Postzeitung“ aus Wien zugegangenen Telegramm hat in der gestrigen Conferenzen Sitzung ein bloßer Austausch der Meinungen stattgefunden, zu einem Antrage oder Beschlusse ist es dagegen nicht gekommen. Die nächste Sitzung der Conferenzen soll am Dienstag den 17. d. stattfinden.

Hamburg, d. 13. Mai, Nachmittags. (Tel.) Die hier eingetroffene „Berlinsche Tidende“ vom 11. d. meldet, daß der Hofjägermeister Carlsson unterm 10. d. zum Minister des Innern ernannt ist. — Das dänische Marine-Ministerium meldet, daß nach einem ihm aus Christiansund zugegangenen Berichte, der Verlust der dänischen Escadre in dem Gefechte bei Helgoland 14 Tode und 54 Verwundete beträgt. — Dem „Dagblad“ zufolge bestand das dänische Geschwader aus den (12 Kanonen) und „Infla Schranzenforvette“ „Seim“

Hamburg, d. 13. Mai. (Tel.) Kopenhagen sollte das Post für und Warhaus am 12. d. v

Paris, d. 13. Mai. (Tel.) Die Legislatif ging der Minister Favre antwortete, in lange an. Die Invasion der Herzogin gewisse Fragen könne er nicht meldet sei, müsse sich daher darzulegen, welche sich Zeitpunkt der Eröffnung der gegen den Vertrag vom 8. M jedoch um Vertheidigung des leichte Siege zur See gewonnen Rhein marschiren sollen, um Frankreich für Unternehmungen so würde es lieber für Polen Sympathieen Frankreichs, aber sei nicht eine Gefühlspolitik. Landes am Herzen lägen, lasse nicht auf einen Krieg ein, bei Erhaltung des Friedens sichern durchweg den Vertrag von 18 den Frieden wiederherzustellen. Hoffnung, daß die Conferenzen

Paris, d. 13. Mai. (Tel.) haben Verhandlungen über die Friedensbedingungen stattgefunden. — Der Freiherr v. Beust wird das Pfingstfest in Paris verleben.

Man schreibt der „Sp. Zig.“ aus Gravenstein vom 10. Mai: Die dem Feinde gewährte Waffenruhe von 4 Wochen unter der Bedingung der Aufhebung der Blockade der Häfen und Beibehaltung der Besetzung von Jütland, hat uns nicht wenig überrascht, gern hätten wir uns noch erst in den Besitz von Allen geleht, wozu hier die umfassendsten Vorbereitungen gemacht sind, und unsere Truppen täglich auf den Befehl zur Einnahme der Insel warteten, denn sie fangen an, sich in den Quartieren zu langweilen, da selten den einseitigen Beobachtungsdienst etwas Neues jetzt unterbricht. Der Däne hat auf

Allen neue starke Schanzen aufgeworfen und mit Truppen hinreichend besetzt, jedoch wäre uns trotzdem eine Eroberung der Insel nicht gar zu schwer gefallen, da der Sund an vielen Stellen hier nur schmal ist, und wenn wir, wie beabsichtigt, an vielen Orten mit gehöriger Kraft den Sund überschritten, hätten wir die Insel genommen. Viel Nutzen wäre uns jedoch aus der Einnahme der Insel nicht entspringen, wir hätten nur dadurch noch ein größeres Terrain zur Bewachung und ein Stück Land gewonnen, auf welchem auch nicht die allergeringsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen gewesen wären. — Die in den Düppeler Schanzen eroberten Kanonen sind nach Auskunft von hiesigen älteren Einwohnern schon ungemein alte Geschütze, doch haben dieselben ihre Brauchbarkeit beim Kampfe wohl noch bewiesen, denn es ist aus sämtlichen Geschützen kräftig gefeuert worden und mancher unserer Kameraden hat die Folgen mit seinem Leben besteuert. Wir fanden bei der Einnahme der Schanzen noch viele der Geschütze geladen, dieselben wurden aber sofort, falls sie nicht verregelt waren, gewandt und gegen ihren eigenen Herrn gerichtet. Die erbeuteten Espignols oder Dregelgeschütze haben sich im Kampfe ungemein wirksam gezeigt, die Kämpfe waren bis zur Mündung voll Kugeln gestopft, entzündeten dann Kugeln auf Kugeln in einer Geschwindigkeit, daß ein solches Geschütz die Salven eines halben Zuges ersetzte. Täglich haben wir noch Rückerinnerungen der jüngst vergangenen harten Tage, Kameraden, welche ihren Wunden im Lazareth erliegen, werden von uns mit den üblichen Ehrenbezeugungen neben ihren vorausgegangenen Genossen beerdigt.

Kiel, d. 12. Mai. Wie bereits mitgeteilt, ist der Beschluß der Rendsburger Landesversammlung, die gefassten Resolutionen verschiedenen hohen Personen zuzustellen, in Bezug auf Herzog Friedrich bereits ausgeführt worden, indem die hiesigen Mitglieder des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine Dr. Ahlmann und Prof. Hanel die Resolutionen in einer vorgestrichen Audienz übergaben. Herr Dr. Ahlmann sprach Folgendes: „Die am 8. Mai in Rendsburg abgehaltene Landesversammlung hat die vor Ew. Hoheit erschienenen Deputation beauftragt, Ihnen die gefassten Resolutionen zu überreichen. Wir hoffen, daß Ew. Hoheit in denselben den Sinn unwandelbarer Anhänglichkeit an Ihre Person, welche das Recht des Landes verkörpert, wiederfinden. Wir bitten, in denselben nicht den Eindruck eines flüchtigen Augenblicks zu vermuten, sondern den Ausdruck eines festen Entschlusses. Des Entschlusses, zu Ihnen und des Landes Rechte so zu stehen, daß keine Macht der Erde uns davon abwendig machen kann. Des Entschlusses, dem glorreichen Beispiel der verbündeten Armeen folgend, das zu thun, was Männern ziemt. Denn es ist die Pflicht getreuer Unterthanen, wenn ihr rechtmäßiger Herrscher ruft, für die Vertheidigung des Rechts mit dem Besten einzustehen. Die Schleswig-Holsteiner haben Ew. Hoheit gehuldt und Treue gelobt. Sie werden Treue zu halten wissen.“ — Herzog Friedrich erwiderte hierauf etwa in folgender Weise: „Ich danke Ihnen für die Gesühle persönlicher Anhänglichkeit, die Sie mir ausgesprochen und freue mich der männlichen Gesinnung, welcher die Landesversammlung Worte verliehen hat. Das Geschick hat es gewollt, daß das Land in einem Augenblicke, in dem es sich um Sein oder Nichtsein handelte, bei den ruhmreichen Thaten Anderer Zuschauer sein mußte. Mir ist es, mehr als Allen, schwer geworden, eine gleiche Stellung einzunehmen. Es war meine Pflicht, die ich im Interesse des Landes erfüllte. Ich bin mir wohl bewußt, daß ich diese Stellung nur durchführen konnte gegenüber einer so loyalen und beharrlichen Bevölkerung, wie die schleswig-holsteinische. Die Kampfgenossen der schleswig-holsteinischen Armee, die sich in Rendsburg unter ihren Corpszeichen versammelten, sind nicht nur die Zeugen einer thatkräftigen Vergangenheit, sondern auch die Bürgen, daß es dem

